Hallesche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen.

Nr. 365. — Jahrgang 196.

Bezugs-Preis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Freitag, 7. August 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Bismarck-Säulen.

Am 30. Juli waren fünf Jahre seit dem schmerzensreichen Tage verflossen, wo des neuen Deutschen Reiches erster Kanzler von uns genommen wurde. Wehmütig blickten wir an diesem Gedenktage zurück auf die große Zeit, wo ein gütiges Geschick den Unersetzlichen und Unvergeßlichen zu des Volkes Wohl und des Reiches Ruhm in unserer Mitte wirken ließ, und erneuern gern das an seiner Bahre abgelegte Gelöbnis, die uns von ihm gezeigten Bahnen troß aller Angriffe und Anfechtungen weiter zu wandeln. Betrübend war für uns auch diesmal die Erinnerung an das, was einst war, und die Erkenntnis, was inzwischen geworden ist. Und doch beobachteten wir mit Freuden und Genugtuung, wie auch an Otto von Bismarcks diesjährigem Todestage im nationalen Blätterwalde der Ruhm unseres größten Staatsmannes mächtig widerhallte.

So lange es ein Deutsches Reich und national empfindende deutsche Männer geben wird, kann Fürst Bismarck nimmer vergessen werden. Der Meister der Staatskunst, der hingebendste Sohn des Vaterlandes, der treue Diener seines Kaisers und Königs wird in unserem Herzen immerdar fortleben. Als vor fünf Jahren die Trauerkunde „Fürst Bismarck ist nicht mehr“ unsere Herzen erbeben ließ, da überkam uns das Gefühl der Verzagtheit und Vereinsamung. Als sich aber das deutsche Volk mit dem unersetzlichen Verluste abzufinden begann, da erwachte in ihm auch immer stärker der Drang, dem großen Abgeschiedenen sichtliche Zeichen der Dankbarkeit und treuen Erinnerung in besonderer Art zu widmen, und so entstanden, des bescheidenen Mannes stolze Größe kündend, die Bismarcksäulen, deren schon jetzt mehr denn hundert auf Bergeshöhen emporragen. Unsere Künstler und unsere akademische Jugend hatten dem Gedanken zum ersten Mal Ausdruck verliehen und ihn in die Wirklichkeit umgesetzt; das vaterländisch gesinnte Bürgertum in Stadt und Land hat ihn aufgenommen und volkstümlich ohne gleichen gemacht. Politik hat hier auch bei uns — wie selten ist das in einer Zeit des Niederganges! — Kultur gewirkt.

Gegenüber dem Bismarck-Denkmal in Berlin, das das genaue Gegenteil dessen darstellt, was der kernige Mann gewesen ist, und das immer wieder zur Zielscheibe des Spottes gerade der Berliner Coupletdichter geworden ist, hat der Altreichskanzler ein seiner würdiges Denkmal in den Bismarcksäulen gefunden. Diese dienen nicht wie etwa die Kaiser Wilhelms-Türme zugleich einem praktischen Zwecke. Sie sind lediglich ein mahnendes Symbol an den großen Mann, der, wie die Gedenksäulen die Lande ringsum überragen, als ein Größerer auf seine Zeitgenossen herabblicken konnte. Hochragende, mächtig sich aus dem Erdreich erhebende Pfeiler stützen den Turm, ihn krönt ein eisernes Becken, aus dem alljährlich in frohem Gedächtnis an seinem Geburts- oder in banger Erinnerung an seinem Sterbetage und ebenso zur Sonnenwendfeier die Flammen emporlodern: Die Erinnerung an den fest im Boden deutschen Geisteslebens wurzelnden Kanzler, dessen unbeugsamer Wille und eisernes Wollen aufflammte, die Mitwelt erleuchtend und unser Volk zu Großem anfeuernd. So wird es auch hier heißen: Des Flammenstoßes Geleucht facht an; der Herr hat Großes an uns getan!

Der akademischen Jugend verdanken wir den ersten Anstoß zur Errichtung der Bismarcksäulen, und unsere akademische Jugend hat von jeher zu den eifrigsten Pflegern der Bismarckschen Ideale gehört. Aber bei aller Achtung vor dieser würdigen Haltung müssen wir es doch offen aussprechen, daß dieser Idealismus der deutschen Jugend auch etwas schwer Bedenkliches in sich trägt. Wir können uns ihm gegenüber des Eindrucks nicht erwehren, als ob ein Teil der deutschen Jugend in den Fehler zurückverfällt, in seinen Zielen nur ja recht wirklichkeitsfremd zu sein, um desto inniger und leidenschaftlicher im rein Idealen schwelgen zu können. Dieser verhängnisvolle Zug der deutschen Art, der die Quelle so vieler Leiden unserer an herben Enttäuschungen überreichen Geschichte gewesen ist, er war es gerade, den Fürst Bismarck überwunden hat. Wenn der große Tote **eine** Lehre hinterlassen hat, die unbestreitbar und mit Händen greifbar ist, so ist es die, daß man die großen nationalen Leitziele nur erreichen kann auf dem harten Boden der Wirklichkeitskämpfe. Da ist es durch und durch unbismarckisch, sich in vermeintlichem Idealismus über die Mühsale und Leiden der in den Niederungen tosenden Tageskämpfe hinwegzusetzen und fern von allem Streite der Parteien im Wolkenkuckucksheim theoretische Idealpolitik zu machen. In Bismarcks Geiste werden wir wirken, wenn wir unseren Mann stehen im Streite der Parteien und in den Kämpfen des Erwerbslebens, die darauf gerichtet sind, unser Vaterland groß und stark zu erhalten. Der Feuerschein der Bismarcksäulen mahnt uns, im Andenken an den großen Kanzler uns aufzureiben im Dienste der Allgemeinheit, getreu der Losung, die jüngst Fürst Herbert Bismarck ausgab: consumor in memoria primi cancellarii.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 6. August.

* **Erhöhung der Reichsausgaben.** Es ist selbstverständlich, daß bei der Prüfung der Neuforderungen der einzelnen Reichsressorts für den Reichshaushaltsetat auf 1904, in die jetzt eingetreten ist, ebenso wie in den letztvergangenen Jahren, entsprechend der wenig günstigen Lage der Finanzen, die allergrößte Sparsamkeit das Leitmotiv bildet. Trotzdem wird eine Erhöhung der Ausgaben an verschiedenen Stellen des Etats nicht zu vermeiden sein. In erster Linie kommen dabei diejenigen Posten in betracht, die ihrer Natur nach von Jahr zu Jahr eine Steigerung erfahren. Dazu gehört einmal der **Reichszuschuß für die Invaliditäts- und Altersversicherung.** Allmählich ist diese Etatsposition, die anfänglich klein war, auf nahezu 41 Millionen Mark gestiegen. Sie hat im Durchschnitt Jahressteigerungen zwischen 3 und 4 Millionen Mark erfahren. Von 1901 auf 1902 betrug die Erhöhung ausnahmsweise über 4 Millionen Mark, von 1902 auf 1903 nahezu 2,7 Millionen Mark. Man wird jedenfalls nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß sie sich auch im nächsten Etat in der Höhe von etwa 3 Millionen Mark bewegen wird. Ein weiterer stetig steigender Posten ist die Ausgabe für die **Reichsschuld.** Von 1901 auf 1902 betrug die Erhöhung 5,4 Millionen Mark, von 1902 auf 1903 etwas über 6 Millionen Mark. Die Reichsschuld dürfte, nachdem sie inzwischen in die Höhe von 3 Milliarden Mark gelangt ist, weiter steigen. Selbstverständlich wird sich damit die Zinsenlast erhöhen, und sonach ist zu erwarten, daß auch im nächstjährigen Reichshaushaltsetat eine Ausgabesteigerung für die Reichsschuld sich vorfinden wird. Auch der **Allgemeine Pensionsfonds** hat in den letzten Jahren ständig eine Erhöhung der Ausgaben aufzuweisen gehabt und zwar ebenso, wie der Zuschuß zur Invaliditäts- und Altersversicherung, um Beträge zwischen 3 und 4 Millionen Mark. Es ist, wenn auch vielleicht von der künftigen Steigerung nicht die gleiche Höhe innegehalten werden wird, schwerlich anzunehmen, daß die Erhöhung für 1904 in Fortfall kommen könnte. Ein anderer Posten, der in den letzten Jahren unter den Ausgaben Erweiterungen aufwies, war der für den **Reichsinvalidenfonds.** Von 1901 auf 1902 betrug die Erhöhung gar nahezu 16 Millionen Mark, jedoch war sie auf die im Jahre 1901 beschlossene Besserung der Bezüge der Kriegsinvaliden und -Hinterbliebenen zurückzuführen. Die Nachwirkungen davon verursachten für 1903 noch eine Ausgabensteigerung von nahezu 1½ Millionen Mark. Selbst wenn sich diese Erscheinung auch auf 1904 in irgend einem Maße erstrecken sollte, so würde sie nicht erschwerend für die Gestaltung des Reichsbudgets ins Gewicht fallen, da man sich ja daran gewöhnt hat, die Ausgaben des Reichs-Invalidenfonds, soweit sie nicht durch die Zinsen des letzteren gedeckt werden, aus dem Kapitalbestande zu entnehmen. Kann man demgemäß auch davon absehen, so bleibt doch, wie dargelegt, eine Anzahl von naturgemäß zu erwartenden Ausgabensteigerungen übrig. Schon ihre Gesamtsumme macht eine ganz stattliche Reihe von Millionen aus.

* **U. A. w. g.** In Sachen der deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen schreiben die „Hamb. Nachr.“:

„Allerdings ist das Wichtigste bei solchen Verhandlungen, daß die Kommissare mit **guten Instruktionen** versehen sind. Aber damit würde noch nicht alles getan sein, sondern es käme auch noch auf die Qualität und die **Geschicklichkeit der Unterhändler** an. Wenn man, wie es vor 10 Jahren der Fall war, Leute à la Huber zu den Verhandlungen delegiert, darf man sich nicht wundern, wenn man vom Auslande sozusagen über den Löffel barbiert wird. Es ist jedenfalls merkwürdig, daß die Namen der Herren, die nach St. Petersburg abgereist sind, in den Blättern **nicht genannt** werden. Man ist heutzutage doch sonst nicht so zurückhaltend in solchen Dingen. Nur allgemein ist bisher mitgeteilt worden, die deutschen Beamten, welche zu den vorläufigen Verhandlungen in St. Petersburg wegen Revision des deutsch-russischen Handelsvertrags delegiert worden seien, gehörten zumeist dem Bereiche des Auswärtigen Amts, des Reichsamts des Innern und des Reichsschatzamts an; die betreffenden Herren hätten sich in den letzten Tagen von ihren Vorgesetzten und Kollegen verabschiedet und sich darauf eingerichtet, daß die Beratungen in der russischen Reichshauptstadt eine geraume Zeit in Anspruch nehmen würden. Das ist alles sehr schön, aber, wir fragen wiederholt: **Wer sind die Herren:** Weshalb werden ihre Namen nicht genannt? **Hat denn ihre Ernennung die Kritik so sehr zu fürchten?** Ist wieder eine Art Huber unter ihnen? Um Bescheid hierüber möchten wir die Gouvernementalen doch bitten.“

Man wird diese Frage nicht unberechtigt finden, besonders nach den wenig angenehmen Erfahrungen, die wir mit unseren Delegierten bei der **Brüsseler Zuckerkonferenz** gemacht haben.

Zu den deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen berichtet übrigens die „Kreuzztg.“ aus einer Quelle, die sie für offiziös hält, daß Rußlands Einwilligung in die deutschen Mindestzölle „nicht aussichtslos“ erscheine, sofern zwei Bedingungen erfüllt würden: 1. Entsprechende **Kompensationen** auf dem Gebiete des Verkehrs mit Vieh und tierischen Produkten (besonders starke Herabsetzung der **Vieh- und Fleischzölle** und Erleichterung des veterinärpolizeilichen Grenzschutzes), 2. Gewährung der **Getreidemindestzölle nur an die Vertragsländer** (also Rußland, Oesterreich-Ungarn), besonders aber Ausschließung Nordamerikas und Argentiniens hiervon.

* **Freiwillige Alters- und Invalidenversicherung in den kleinbäuerlichen Kreisen.** Der Ständige Ausschuß des Deutschen Landwirtschaftsrats erklärte in seiner Sitzung am 24. Juli d. J. in Metz: „Die Benutzung der durch das Gesetz vom 13. Juli 1899 gegebenen Möglichkeit, für den Fall des Alters und der Invalidität sich zu versichern bezw. die bisherige Zwangsversicherung freiwillig fortzusetzen, ist insonderheit für die kleinbäuerlichen Kreise von der größten Wichtigkeit, zumal diese öffentliche Alters- und Invalidenversicherung erheblich **billiger** ist als die Versicherung bei privaten Gesellschaften, besonders auch billiger als die der sogenannten **Volksversicherung** verschiedener Lebensversicherungs-Gesellschaften. Bei der bisherigen Gleichgiltigkeit der in Frage kommenden Kreise gegenüber dieser Versicherungsart ist fortgesetzt für Aufklärung über die wohltätigen Einrichtungen des obigen Gesetzes Sorge zu tragen. Insonderheit sind die landwirtschaftlichen Verwaltungen und Vertretungen aufzufordern, zur Benutzung dieser Versicherung anzuregen und vor allem durch Belehrung in den landwirtschaftlichen Unterrichtsanstalten und Fortbildungsschulen, durch Vorträge und durch Verbreitung populärer Schriften über die obige Versicherung Aufklärung über die im Interesse des einzelnen Versicherten, wie im Interesse der Allgemeinheit gebotenen Vorteile zu schaffen. Sollten auch diese Bemühungen in den nächsten Jahren keinen wesentlichen Erfolg haben, so würde die Einführung der **Zwangsversicherung** für die betreffenden Kreise in Erwägung zu ziehen sein.“

* **Nachlassen der Leutenot in den Ostmarken.** In den Ostmarken und speziell auch in Ostpreußen, welches übrigens seit längerer Zeit unter Regenmangel leidet, während in anderen Teilen des Vaterlandes über das Gegenteil geklagt wird, macht sich, wie die „Nat.-lib. Korr.“ erfährt, in diesem Jahre die sogenannte Leutenot weniger bemerkbar, als in den voraufgegangenen. Da die Industrie noch immer unter der schlechten Geschäftslage stark zu leiden hat, ist der Bedarf an weiteren Arbeitskräften im Westen des Vaterlandes heruntergegangen und Hand in Hand damit der Abzug von landwirtschaftlichen Arbeitern aus dem Osten der Monarchie nach dem Westen geringer geworden. Die Folge davon ist, daß in weiten Kreisen des Ostens in diesem Jahre auf ein Zurückgreifen auf den Zuzug polnischer Hilfskräfte aus Rußland vollständig verzichtet werden kann.

* **Unlauterer Wettbewerb und Warenhaussteuer.** Der Zentralverband deutscher Kaufleute und Gewerbetreibenden hat auf seiner Tagung in Witten beschlossen, folgende Verschärfungen des **Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb** zu beantragen:

1. In § 1 sind in dem Passus „unrichtige Angaben tatsächlicher Art“ die Worte „**tatsächlicher Art**“ zu **streichen.**

2. Im Prozeßverfahren gegen unlauteren Wettbewerb sind, soweit tunlich, **vom Staate zu ernennende Sachverständige** hinzuzuziehen.

3. In § 12 ist folgender neuer Absatz aufzunehmen: „Wenn der Vorstand einer kaufmännischen oder gewerblichen Vereinigung oder eines **Schutzvereins** laut eines zu Protokoll gegebenen Beschlusses dem **Staatsanwalt** eine Beschwerde nebst Begründung betreffend unlauteren Wettbewerb unterbreitet, so ist dieser **gehalten**, die Untersuchung zu führen bezw. die Anklage gegen den Beschuldigten zu erheben.“

4. Aufnahme folgender Bestimmung: „Wer öffentlich eine Ware mit **Preisangabe** zum Verkauf anbietet, ist auf Verlangen des Käufers verpflichtet, **den ganzen Vorrat** der angebotenen Ware ohne Preisaufschlag zu verabfolgen.“

5. Regelung der **Ausverkäufe und Auktionen.**

Bezüglich des **preußischen Warenhaussteuergesetzes** hat die Hauptversammlung des genannten Zentralverbandes folgenden Beschluß gefaßt:

a) § 1, Absatz 4 des preußischen Warenhaussteuergesetzes soll aufgehoben und die Warenhaussteuer auch auf **Konsumanstalten und Konsumvereine** ausgedehnt werden, auch wenn solche nur die Artikel einer Warengruppe führen. Die Besteuerung dieser Betriebe hat in Städten bis zu 20 000 Einwohnern bei 100 000 **Mark Jahresumsatz** und in größeren Städten bei einem Jahresumsatz von 150 000 **Mark** mit einem Minimalsatze von 1 **Prozent** zu beginnen und bis zu 3 **Prozent** zu steigen.

b) Bei Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens soll die **Dividende direkt en bloc** und nicht, wie bisher, bei den einzelnen Mitgliedern versteuert werden.

c) **Filialen** sollen an den Orten, wo sie betrieben werden, **zur vollen Steuer** herangezogen werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190308071-19/fragment/page=0001

* **Den Anschluß von Stadtgemeinden an den Giroverkehr der Reichsbank** bezweckt eine Verfügung des Ministers des Innern. Es hat sich herausgestellt, daß eine große Anzahl von Stadtgemeinden an den Giroverkehr der Reichsbank nicht angeschlossen ist, obgleich sich Reichsbankanstalten in deren Gebiet befinden. Der Minister legt dem Anschluß der städtischen Kassen an den Giroverkehr der Reichsbank für die Verbesserung des Geldumlaufes große Bedeutung bei. Er ersucht deshalb die zuständigen Stellen unter Bezugnahme auf einen früheren Erlaß zur Förderung des Reichsbankgiroverkehrs, auf den Anschluß der städtischen Kassen hinzuwirken. Die Stellen sollen die Angelegenheit fortgesetzt im Auge behalten.

* **Der Ministerpräsident und die Hochwasserfrage.** Offiziös wird verkündet, daß unmittelbar nach der Rückkehr des Kaisers Graf Bülow ihm in der Hochwasserfrage mündlich Vortrag erstatten werde. Es ist uns nicht recht begreiflich, weshalb das mit solcher Emphase verkündet wird, da es doch eigentlich selbstverständlich ist, daß in einem solchen Falle der Ministerpräsident sofort dem Monarchen Vortrag hält.

* **Personalnachrichten.** Landwirtschaftsminister v. Podbielski begibt sich am Freitag zur Besichtigung der Hochwasserschäden nach Breslau. — Am 8. August d. Js. begeht der kaiserliche Vizeadmiral z. D. Karl Heinrich Theodor Paschen den Tag, an welchem er vor fünfzig Jahren in die Marine eingetreten ist. — Am 3. August ist in Gelsenkirchen der Bürgermeister Frhr. von Eberstein nach schweren Leiden gestorben.

* **Das veränderte Armeegewehr.** Mit dem veränderten Gewehr wird, wie die „Germ." erfährt, zum Herbst ein Bataillon des Garde-Grenadier-Regiments in Spandau ausgerüstet, welches gleichzeitig auch die neue, in der Form und Schießwirkung von der alten abweichende Patrone auf ihre Brauchbarkeit probieren soll. An dem Probegewehr ist u. a. das Visier ein anderes als das des bisherigen Modells.

* **Nationalliberaler Parteitag.** Ein Delegiertentag der nationalliberalen Partei des Königreichs Preußen soll Ende September, und zwar in Hannover, stattfinden.

* **Eine Revision der Landlehrer-Wohnungen** hat, wie verlautet, im kultusministeriellen Auftrage im Verlauf der letzten Wochen stattgefunden. Bei der Revision galt es festzustellen, ob die Lehrerwohnungen in der Tat bewohnbar seien, ob die Dächer intakt sind, die Fenster schließen, die Stuben geheizt sind usw. Noch im Laufe der nächsten Monate sollen die ermittelten Schäden und Fehler behoben sein.

* **Das praktische Jahr der Mediziner.** Der „Magd. Ztg." wird geschrieben: „Am 22. Juli d. Js. haben die Leipziger Kliniker (und mit ihnen fast sämtliche Klinikerschaften der deutschen Universitäten) eine Petition an den Reichskanzler gerichtet betreffend das sogen. „praktische Jahr". Es handelt sich dabei um folgendes: Am 28. Mai 1901 kommt plötzlich ein Gesetz heraus, welches verlangt, daß alle diejenigen, welche bis zum 1. Oktober 1903 ihr Staatsexamen nicht gemacht haben, ein sogen. „praktisches Jahr" ableisten müssen, ein Gesetz, über das man an und für sich denken mag, wie man will, das aber insofern eine große Härte und Ungerechtigkeit enthält, als alle diejenigen, welche bereits vor dem 28. Mai 1901 das Studium begannen (infolgedessen von diesem Gesetz noch nichts ahnen konnten), davon betroffen werden. Wenn es an und für sich ungerecht ist, daß alle diejenigen Kandidaten der Medizin, welche vor Herauskommen des Gesetzes unter den alten Bedingungen ihre Studien begannen, infolgedessen also von einer Verlängerung des Studiums um ein ganzes Jahr nichts ahnen konnten, so kommt noch mehreres andere hinzu:

1. Das an sich schon sehr kostspielige Studium der Medizin wird dadurch um ein beträchtliches verteuert, und es ist klar, daß alle diejenigen, welche pekuniär nicht sehr gut gestellt sind, in ihrer sozialen Lage schwer geschädigt werden.

2. Die Erlangung der Doktorwürde in diesem sog. praktischen Jahr ist nicht möglich. Wieder ein Aufwand mehr an Zeit und Geld; denn falls jemand nicht das Glück hat, sein praktisches Jahr an einer Universitätsklinik ableisten zu können, ist er gezwungen, sich nochmals immatrikulieren zu lassen, weil ihm nur in einer Universitätsstadt die zur Anfertigung einer Doktorarbeit notwendigen Bücher zur Verfügung stehen.

3. Die Ableistung des zweiten Militärhalbjahres während des praktischen Jahres ist ebenfalls nicht gestattet, ein Umstand, der um so merkwürdiger ist, als der Staat sich gewissermaßen damit selber ins Fleisch schneidet; denn es ist klar, daß vom 1. April 1904 ab so gut wie kein Einjähriger-Arzt in die Armee eintritt. Ob das wohl bei dem immerhin ziemlich großen Mangel an Militärärzten dem Herrn Kriegsminister recht sein wird?

4. Es ist wohl ziemlich klar, daß von den Herren, die jetzt gezwungen sind, das praktische Jahr abzuleisten, so gut wie keiner nach Beendigung desselben noch zur weiteren Ausbildung an eine Klinik oder Poliklinik gehen wird, um die Zeit einzuholen, welche er für das praktische Jahr versäumt hat. Da nun die Herren während des praktischen Jahres (da sie noch nicht approbiert sind) nicht selbständig arbeiten, also auch nichts anderes machen als während der letzten Semester ihrer Studienzeit, so sind sie, um mit dem Volksmunde zu reden, genau so gut auf die Menschheit losgelassen, als wenn sie gleich nach ihrer Approbation sich niederließen.

Alles in allem: Die in ihrer sozialen Lage schwer geschädigten Kliniker machen Front gegen ein Gesetz, welches ihnen mitten in ihrem Studium aufgezwungen ist und empfänden es als eine Härte und Ungerechtigkeit, wenn nicht mindestens bis zum 1. April 1906 die Uebergangszeit hinausgeschoben würde."

* **Die Zahl der im oberschlesischen Montanrevier** beschäftigten Arbeiter belief sich im 1. Quartal 1903 auf 137 245. Sie war sowohl gegenüber dem 4. Quartal 1902, in dem 135 182 Arbeiter beschäftigt waren, wie gegenüber dem 1. Quartal 1902 mit 134 600 Arbeitern gestiegen.

* **Zoll auf farbige Postkarten.** Wie die „N. L. C." erfährt, beabsichtigt die Schweiz, in ihrem neuen Zolltarif farbige Postkarten mit einem Zoll von 150 Franken pro Kilo zu belegen. Da die Herstellung der Ansichtspostkarten in Deutschland einen großen Umfang genommen hat, ist dieser Hinweis auf die Absicht der Schweiz für die betreffenden deutschen Industrien nicht ohne Wichtigkeit.

* **Einen eigenartigen Fall von Haftpflicht eines Lehrers** veröffentlicht die Rechtsschutzkommission des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen. Ein Lehrer war wegen Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes angeklagt worden, begangen an einem Schulknaben seiner Klasse, einem sogenannten Hütejungen. Der Staatsanwalt stellte aber fest, daß der Lehrer das Recht der ihm zustehenden Züchtigung nicht überschritten hatte und lehnte daher eine Strafverfolgung ab. Nunmehr erhob der Dienstherr des betreffenden Knaben die Zivilklage. Er forderte von dem Lehrer eine Entschädigung von rund 62 Mk. für die entstandenen Kurkosten, die Wagenfahrt zum Arzte, die Fütterung des Viehes, an dessen Hütung der Knabe verhindert gewesen sein sollte, und für die Annahme eines Arbeiters, der die Dienste des Knaben versah. Da eine Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes nicht vorlag, verweigerte der Lehrer die Zahlung der geforderten Entschädigung und bestritt überdies auch, daß die Züchtigung derart gewesen sei, daß der Knabe durch die nachträglichen Schmerzen am Gehen und auch an seinem Hütedienste verhindert gewesen sei. Das Gericht entschied jedoch in erster und zweiter Instanz gegen ihn, verurteilte also den Lehrer zur Zahlung des geforderten Betrages. — Es dürfte wohl zum erstenmale geschehen sein, daß ein preußischer Lehrer durch das Gericht zivilrechtlich haftbar gemacht worden ist für einen Züchtigungsfall, der nach amtlicher Feststellung eine Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes nicht in sich schließt. Wegen der Geringfügigkeit des Klageobjektes (unter 300 Mk.) konnte die dritte Instanz nicht angerufen werden.

* **Der wirkliche Stand der ostasiatischen Frage.** In den letzten Preßmeldungen fanden die Verhandlungen zwischen den an der Mandschurei interessierten Mächten eine Darlegung, woraus sich ergab, daß Rußland den Staaten, welche auf die Oeffnung gewisser Häfen in dem von russischen Truppen besetzten Gebiete sowie auf die Räumung desselben bestanden, bereits bindende Erklärungen in dieser Hinsicht abgegeben habe. Von zuverlässiger Seite wird der „Deutschen Warte" mitgeteilt, daß diese Darstellungen nicht zutreffen. Es finden zwischen Rußland, China und der Union zur Zeit noch Verhandlungen über die oben erwähnten Fragen statt und ein definitives Ergebnis haben dieselben bisher noch nicht gezeitigt. Die Petersburger Regierung hat zunächst beruhigende Erklärungen abgegeben, und der Stand des gegenwärtigen Meinungsaustausches läßt den Ausblick zu, daß die schwebenden Differenzen in einem Sinne beglichen werden, der sowohl die amerikanische Regierung befriedigen, wie auch zur Beseitigung der in der Bevölkerung der Union gegen das Zarenreich herrschenden Mißstimmung beitragen dürfte. An diesen Verhandlungen nimmt übrigens Japan nicht teil.

Pius X.

Aus Rom wird berichtet, daß nach dem „Giornale d'Italia" das österreichische Veto gegen eine Wahl Rampollas im Einvernehmen mit Deutschland erfolgt sei.

Die Berliner Blätter erschöpfen sich natürlich in Versuchen, den neuen Oberhirten der katholischen Kirche ausführlich zu charakterisieren und einzelne Züge aus seinem Leben zusammenzutragen. Ueber Papst Pius X. als Mensch wird u. a. folgendes berichtet:

„Die näheren Umstände, welche über das Leben Pius' X. bekannt werden, zeigen ihn beinahe ausnahmslos im schönsten Lichte. Seine klassische Bildung war eine so gründliche, daß er als Vikar des Bistums Mantua und als Direktor des Seminars die Professoren in den höchsten Klassen verbessern konnte. Eine Haupteigenschaft blieb seine Wohltätigkeit, die ihn manchmal geradezu in Geldverlegenheit brachte, so daß er zeitweise von Juden, mit denen er stets auf freundschaftlichem Fuße blieb, Geld leihen mußte. Es wird dem neuen Papst große Klugheit im Verwalten von Kirchengeldern nachgerühmt, und vor allem der lauterste Charakter. Stets erinnert er sich an seine in Armut verbrachte Jugend, und er sprach seine Befriedigung über jede Ehrung Armer und Bedürftiger aus. Seine Schwestern sind wie er und haben noch nie im Leben einen Hut getragen, immer nur den kleinen Schleier der Frauen des Volkes. Seine einzige Schulung suchte der Papst in den verschiedenen Lebensstellungen, die er durchgemacht hat, in einem harmlosen Kartenspielchen am Abend. Trefette heißt es; aber im Sommer hat er sich manchmal dem Alpenklub Bassano zu einer weiteren Bergpartie angeschlossen. Als Pius X. beim Tode Leos von Venedig abreiste, war der Bahnhof voll abschiednehmender Menschen. Unter anderen Don Carlos, der ihm nach altem Brauch wünschte, daß er aus dem Konklave als Papst hervorgehen möge. Don Carlos sprach gleichzeitig das Bedauern aus, einen so guten Patriarchen in Venedig nicht wiederzusehen. Wiederholt antwortete Sarto hierauf: „Ich habe ein Retourbillett genommen. Lebend oder tot fahre ich nach Venedig zurück!" In Rom war er im lombardischen Seminar abgestiegen, und als man ihn vor den neugierigen Journalisten warnte, sagte er: „Mich und meinen Sekretär erwähren sie nicht, und mein Diener Giovanni spricht einen so scheußlichen Dialekt und hat ein so krummes Maul, daß ihn kein Römer versteht!"

Papst Pius X. hat für den Wiederaufbau des Campanile eine große Geldsumme gespendet.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Zur ungarischen Affäre.

Wie in liberalen Kreisen Budapests verlautet, wird der nach Ischl abgereiste Ministerpräsident Khuen Hedervary die Krone vor die Wahl stellen, entweder das Parlament aufzulösen oder die Demission des gesamten Kabinetts anzunehmen.

Serbien.

Unglaubwürdiges Gerücht.

Ein Belgrader Blatt bringt die unverbürgte Nachricht, daß in Belgrad eine russische Abordnung eintreffen wird, um am Grabe des ermordeten Königs Alexander Kränze niederzulegen.

Türkei.

Die makedonische Bewegung.

In bulgarischen, der inneren makedonischen Organisation nahestehenden Kreisen wird versichert, daß die Aktion gegen die türkische Herrschaft demnächst aufgenommen wird. Es ständen 120 Banden mit über 6000 Freischärlern in Bereitschaft. — Die bulgarische Regierung beschlagnahmte im Sofiaer Bahnhof eine große Sendung Waffen und Munition, die unter der Bezeichnung Papier eingeschmuggelt worden war.

Großbritannien.

Das Uebereinkommen der englischen Regierung mit der Cunard-Linie

ist veröffentlicht worden. Sein Inhalt ist im wesentlichen folgender: Die Cunard-Gesellschaft baut sofort für den amerikanischen Dienst zwei weitere Schiffe mit 24 bis 25 Knoten Geschwindigkeit; diese sowie alle anderen Schiffe der Gesellschaft stehen der Admiralität zur Verfügung. Die Schiffe bleiben unter englischer Flagge und Leitung. Unbillige Erhöhung der Frachtsätze oder Bevorzugung zu ungunsten der englischen Interessenten ist nicht gestattet. Die Offiziere und mindestens drei Viertel der Mannschaft müssen Engländer sein, die Hälfte muß der Marinereserve angehören. Die Cunard-Gesellschaft darf keine Schiffe von 17 Knoten Geschwindigkeit und darüber verkaufen ohne Genehmigung der Regierung. Diese zahlt der Gesellschaft jährlich 150 000 Pfund Sterling und leiht ihr für den Bau der beiden obenerwähnten Schiffe eine Summe, die nicht mehr als 2 600 000 Pfund betragen darf, zu 2¾ v. H. Diese Anleihe ist in zwanzig Jahresraten zurückzuzahlen; es werden Debentures ausgegeben. Zwei Regierungsbevollmächtigte haben Stimmrecht in der Gesellschaft, um die Regierung in den Stand zu setzen, daß sie jede Verletzung der Bestimmungen des Uebereinkommens durch die Aktionäre verhindere. Die Cunard-Gesellschaft macht einen wöchentlichen amerikanischen Dienst mit den schnellsten Schiffen, wofür die Postsubvention auf 68 000 Pfund jährlich erhöht wird.

Nordamerika.

Die großen Flottenmanöver

der Unionsflotte im Atlantischen Ozean zwischen Gibraltar und den Kanarischen Inseln haben begonnen. Der König von Portugal wohnt bekanntlich den Uebungen bei. Den Operationen wird große Wichtigkeit beigemessen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

r. **Wettin**, 5. Aug. (Urnenfund.) Heute war der Herr Direktor des Alterthums-Museums aus Halle hier anwesend, um den gestern in der benachbarten Mücheln'schen Flur gemachten Urnenfund, welcher aus der Zeit 200 vor Christi stammen soll, einer genauen Besichtigung zu unterwerfen. Näheres darüber folgt.

— **Wallwitz**, 5. Aug. (Ohne Resultat.) Die Versammlung der Fleischbeschauer im „Gasthof zur Birke" in Wallwitz, von der wir vor kurzem Mitteilung machten, verlief, wie die „Wettiner Ztg." mitteilt, ohne jedwedes Ergebnis.

△ **Bitterfeld**, 4. Aug. (Die Unfall-Statistik) der landwirtschaftlichen Betriebe im Kreise Bitterfeld weist in diesem Jahre eine so hohe Zahl von — namentlich schweren — Unfällen nach, wie dies bisher nie beobachtet worden ist. Innerhalb vier Tagen sind allein folgende Unfälle gemeldet worden: In Thalheim erlitt der 15 Jahre alte Dienstknecht Deutschbein beim Antrieb der Göpeldreschmaschine durch Greifen in die Triebräder eine Quetschung der rechten Hand. — Ebendaselbst zog sich die 20 Jahre alte Ida Zentsch eine Gehirnerschütterung zu, indem sie beim Laden von Getreide vom beladenen Wagen mit dem Kopfe auf die Erde stürzte. — In Schierau stürzte der 30 Jahre alte Arbeiter Tennert von einer Leiter und zog sich dadurch einen Schlüsselbeinbruch zu. — In Pouch erlitt der 44 Jahre alte Arbeiter Franz Dietrich einen Bruch des rechten Oberarms dadurch, daß er beim Abladen von Getreide vom Fuder auf die Scheunentenne stürzte. — Einen Bruch des linken Unterarmes zog sich daselbst der Häusler H. Baer zu, indem er beim Abwerfen von Getreide von Getreideboden auf die Scheunentenne stürzte. — Alle diese Unfälle werden eine längere Erwerbsunfähigkeit für die Verletzten zur Folge haben.

— **Merseburg**, 6. Aug. (Ausschmückung der Stadt.) Das von der Stadtverwaltung eingesetzte Festkomitee zur Vorbereitung eines würdigen Empfanges unseres Kaiserpaares hatte am Dienstag abend die Anwohner der Feststraßen — vom Bahnhof bis zum Schloß — im Saale der „Reichskrone" versammelt. Den Vorsitz führte Herr Stadtrat Kops. Als Referent führte Herr Stadtrat Barth aus, daß die Stadtbehörde beabsichtigt, die Feststraße einheitlich mit Festons auf Kosten der Stadt zu dekorieren. Von den Hausbesitzern und Anwohnern wird nur verlangt, daß sie den mit der Ausführung betrauten Arbeitern möglichst entgegenkommen und bei der Befestigung der Guirlanden an den Häusern keine Schwierigkeiten bereiten. Die weitere Schmückung der Häuser bleibt sowohl in der Feststraße wie auch in den Nebenstraßen den einzelnen Besitzern und Mietern überlassen, und es wird nur der dringende Wunsch ausgesprochen, kein Haus in unserer Stadt ohne Festzeichen zu lassen. Ehrenpforten werden errichtet auf der Kreuzung der Hallischen- und Bahnhofsstraße, am Gotthardtstor, der Schulbrücke, am Sixtitor und Neumarktstor. Die Strecke von der ersten Ehrenpforte am Bahnhofe bis zum Gotthardtstor wird mit Flaggenmasten besetzt, die durch Guirlanden verbunden werden. Eine besondere Dekoration erhält der Stadtturm, das krumme Tor und das Kaiser Friedrich-Denkmal. Unsere Gärtner ließen ein Stück schöne Guirlande vorzeigen, von der das Meter für 15 Pfg. abgegeben werden soll; Kränze wurden von derselben Seite zu bescheidenen Preisen offeriert. Ueber die Stunde des Eintreffens des Kaiserpaares in Merseburg am 2. September d. Js. konnte eine bestimmte Auskunft nicht gegeben werden, da hierüber feste Anordnungen noch nicht vorliegen, nur so viel ist bekannt, daß die Majestäten wahrscheinlich abends zwischen 10 und 11 Uhr hier ankommen. Dadurch wird es nötig, die Feststraße mit elektrischen Bogen- und Glühlampen zu erleuchten, deren reichliche Verwendung in Aussicht genommen ist.

— **Merseburg**, 6. August. (Unfall.) Bei den Erdtransportarbeiten am Bürgergarten geriet gestern vormittag der Arbeiter B. von hier mit dem rechten Beine zwischen die Puffer zweier Wagen und wurde so erheblich gequetscht, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

w. **Köthschen** (bei Merseburg), 5. Aug. (Lehrerwechsel.) Zum 1. Oktober d. Js. verläßt der seit 16 Jahren hier amtierende Lehrer Herr Zünsch unseren Ort, um die erste Lehrerstelle in Neukirchen bei Delitz a. B. zu übernehmen. Als Nachfolger ist Herr Lehrer Holbe aus Spielberg b. Köthen gewählt worden. — Zu demselben Termine wird auch die Lehrer- und Küsterstelle in dem benachbarten Niederbeuna frei, da der jetzige Inhaber, Herr Kantor Agthe, die erste Lehrerstelle in Kriegstädt bei Lauchstädt übernimmt. Die Wahl eines Nachfolgers hat noch nicht stattgefunden. Niederbeuna gewährt ein Grundgehalt von 1328 Mk. und Altenzulagen von 120 Mk.

× **Oberfeld** (Kr. Weißenfels), 4. Aug. (Wasserleitung.) Es besteht hier die Absicht, eine Wasserleitung zu errichten, die wegen der bergigen Lage unserer Stadt von einem großen Teile der Einwohnerschaft umsomehr mit Freuden begrüßt wird, als die Zufuhr von Wasser für die einzelnen Haushaltungen oft mit großen Beschwerden verbunden ist. Die Bohrungen nach Wasser haben stattgefunden und sind Wasserproben zur Untersuchung auf die Qualität des Wassers nach Halle gesandt worden. Die geplante Wasserleitung soll ihre Speisung durch eine Quelle bei den sogenannten Heideteichen finden, die etwa drei Kilometer von hier entfernt liegen.

Querfurt, 5. Aug. (Selbstmord. — Hohes Alter. — Einquartierung.) Heute früh erhängte sich der Gerbermeister und Lederhändler Hugo Winzer von hier auf dem Oberboden seines Hauses. Was den in guten Verhältnissen lebenden Mann in den Tod getrieben hat, ist unbekannt. — Im Alter von 93 Jahren starb gestern der Schuhmachermeister Christoph Probst, einer der ältesten Bürger unserer Stadt. — Starke Einquartierung erhält unsere Stadt während des diesjährigen Herbstmanövers. Am 26. August über 2000 Mann auf fünf Tage und am 28. August etwa 700 Mann auf drei Tage. Ebenso zahlreiche Einquartierung kommt in die Ortschaften unseres Kreises. Wie man hört, wird auch nach der Kaiserparade der Kreis Querfurt stark mit Einquartierungen bedacht.

— **Eisleben**, 5. August. (Ein unterirdischer See.) In Großleinungen im hiesigen Kreise war im letzten Winter durch einen Erdfall das Pfarrhaus so stark gefährdet worden, daß es geräumt werden mußte. Der Boden wurde darauf von sachverständiger Seite untersucht; man hoffte auf Kalkfelsen zu stoßen, statt dessen fand man ein trockenes Kieslager und danach Wasser. Es wurde Tag und Nacht gepumpt, aber es war nicht möglich, das Wasser zu beseitigen. Es hat sich nach dem „Leipz. Tgbl." ergeben, daß man auf einen See von unbekannter Tiefe und Ausdehnung gestoßen ist. Die Pumparbeiten haben wegen der damit verbundenen Lebensgefahr jetzt aufgegeben werden müssen. Die Kosten wird der Fiskus übernehmen.

O. **Seeburg** (bei Eisleben), 5. Aug. (Tod infolge Blutvergiftung.) Der 14 Jahre alte Realschüler Eisfeld von hier wurde vor einigen Tagen von einer Fliege gestochen, an deren Folgen er heute verstarb.

+ **Artern**, 5. August. (Landwirtschaftliche Winterschule. — Straßenbeleuchtung. — Beamtenwechsel.) In der gestrigen Stadtverordnetensitzung erklärte sich die Versammlung damit einverstanden, daß der von der Landwirtschaftskammer entworfene Vertrag wegen Uebernahme der landwirtschaftlichen Winterschule in die Verwaltung der Kammer seitens des Magistrats unterzeichnet werde. — Die Straßen der hiesigen Stadt werden jetzt elektrisch beleuchtet. Das Elektrizitätswerk gehört einer Aktiengesellschaft und wird von dieser betrieben. Die Verwaltung dieses Werkes behauptet nun, mit der Summe, welche die Stadt für die Straßenbeleuchtung jetzt zahlt — rund 4500 Mk. — nicht auskommen zu können und hat deshalb an die Stadtbehörden das Ersuchen um Erhöhung der Summe auf rund 6000 Mk. gebeten. Für den Fall, daß die Erhöhung nicht zugestanden werde, möchte die Stadtvertretung den Beleuchtungsvertrag als gekündigt betrachten. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde nun der Standpunkt vertreten, daß die Stadt mehr als jetzt für die Straßenbeleuchtung nicht zahlen könne und daß daher zu erwägen sei, ob nicht eine Gasanstalt zu bauen oder zur früheren Petroleumbeleuchtung zurückzukehren sei. Eine von der Versammlung eingesetzte Kommission soll in der Sache beraten und dann Bericht erstatten. — Anstelle des verstorbenen Obersteuerkontrolleurs Altmann ist der Obersteuerkontrolleur Herr Steuer-Inspektor Koberstein aus Weißenfels nach hier versetzt. — Der langjährige Inhaber der hiesigen Kantorstelle, Herr Ungewitter, tritt am 1. Oktober d. Js. in den Ruhestand.

○ **Nordhausen**, 5. Aug. (Zum Leichenfunde im Stadtparke. — Bahnvermessungen.) Heute vormittag haben auf dem hiesigen Polizeibureau auch die nach hier gekommenen Eltern und Adoptiveltern der am 27. Juli aus Windeberg bei Mühlhausen i. Th. entwichenen Christiane Pauline Lange, das Landwirt Langesche und das Landwirt Pflugsche Ehepaar aus Windenberg, nach Besichtigung der Kleider und der Photographie des am Morgen des 28. Juli hier im Stadtparke tot aufgefundenen Mädchens die bestimmte Erklärung abgegeben, daß die Leiche die ihrer Tochter Christiane Pauline Lange sei. Beide Elternpaare begaben sich sodann infolge erhaltener Vor-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190308071-19/fragment/page=0002

ladung nach dem Gerichtsgebäude, wo sie von der Staatsanwaltschaft vernommen wurden. — In den beiden Nachbarkreisen Worbis und Grafschaft Hohenstein finden gegenwärtig Vermessungen für den projektierten Bahnbau Worbis-Bleicherode-Großbodungen-Weißenborn-Herzberg statt.

— **Wernigerode**, 5. Aug. (Für Automobile gesperrt.) Im diesseitigen Brockengebiet sind von jetzt ab durch landrätsamtliche Verfügung für Motorfahrzeuge außer Motorrädern folgende Strecken verboten: 1. die Hagenstraße bis Dreiannen-Hohne, 2. das Tumkuhlental, 3. Büchenberg-Elbingerode, 4. Ilsenburg-Brocken, 5. Ilsenburg-Plessenburg-Hohne-Elbingerode, 6. Schloß Wernigerode-Nöschenrode, 7. das Eckertal. — Die anhaltische Kreisdirektion Ballenstedt hat schon seit längerer Zeit auch das Selketal für Automobile gesperrt.

— **Blankenburg i. H.**, 4. Aug. (Zum Harzgürtelbahnprojekt.) In der Sonnabendsitzung der Kreisversammlung Blankenburg wurde wieder über die beiden Bahnstrecken Blankenburg-Quedlinburg mit Abzweigung nach Thale und Elbingerode-Dreiannen-Hohne beraten. Bekanntlich hat die Direktion der Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn den Bauanfang noch immer hinausgeschoben, weil die Finanzierung zur Zeit auf Schwierigkeiten stößt. Der Kreisausschuß beschloß nun, der Bahn mitzuteilen, daß als letzter Termin, bis zu dem der bewilligte Zuschuß gewährt bleiben soll, der 1. Januar 1905 anzusehen sei.

— **Genthin**, 4. Aug. (Verschärfte Kontrollmaßregeln für Personendampfer. — Geflügelseuche.) Die Prüfung und behördliche Abnahme der den Verkehr auf den märkischen Wasserstraßen vermittelnden Personendampfer erfolgte bisher, während die Fahrzeuge im Wasser lagen. Es mußte daher auf eine Beurteilung der Beschaffenheit des ganzen Schiffskörpers verzichtet werden, nur die innere Einrichtung konnte man eingehender besichtigen. Der Auffehen erregende Untergang des Dampfers „Schwan" auf dem Tegeler See, der plötzlich ein großes Leck im Schiffsboden ohne ersichtliche äußere Einwirkung erhielt, und andere bedenkliche Vorgänge haben die Strompolizei veranlaßt, ein anderes Verfahren bei Besichtigung der Schiffe eintreten zu lassen. Die königliche Regierung in Potsdam hat angeordnet, daß die Abnahme der Dampfer fortan nicht mehr im Wasser, sondern an Land stattzufinden habe. Die Schiffe müssen zu diesem Zwecke vor der Ankunft der kontrollierenden Beamten ans Ufer gezogen werden, so daß eine Untersuchung des Schiffskörpers in allen seinen Teilen auf seine Beschaffenheit erfolgen kann. — Der Landrat E. im Dorfe Parey a. E. kaufte von einem Händler vor einigen Tagen eine Kiste Gänse, von welchen eine nach der anderen in kurzer Zeit verendete. Eine tierärztliche Untersuchung stellte bei sämtlichen toten Tieren die Geflügelseuche fest. Ob das übrige Geflügel angesteckt ist, konnte noch nicht festgestellt werden. (Magd. Ztg.)

El. **Camburg**, 5. Aug. (25jährige Jubiläumsfeier des Allgemeinen Meiningischen Lehrervereins.) Ungefähr die Hälfte aller Lehrer und Lehrerinnen des Herzogtums Sachsen-Meiningen sind in unserem festlich geschmückten gastfreundlichen Städtchen eingetroffen, um die 25. Allgemeine Meiningische Lehrerversammlung abzuhalten. Dem Begrüßungsabend ging nachmittags 2 Uhr die Generalversammlung der Pestalozzi-Heine-Stiftung und von 3—7 Uhr die Delegiertenversammlung der Lehrervereine des Herzogtums Sachsen-Meiningen im „Fürstenkeller" voraus. Um 9 Uhr fand die Hauptversammlung des Allgemeinen Meiningischen Lehrervereins statt. Herr Lehrer Göpfert-Camburg sprach über das Thema: „Ist die Ernennung des Lehrers zum Staatsbeamten wünschenswert?" Die Leitsätze hierzu lauteten: 1. Durch die staatliche Verwaltung und Aufsicht der Volksschule sind den Lehrern hohe Forderungen an ihre Ausbildung, Lehrtätigkeit und sittliche Tüchtigkeit erwachsen, mit denen das Gehalt nicht gleichen Schritt gehalten hat. 2. Den Ausgleich des Gehaltes mit den staatlichen Forderungen hält die Lehrerschaft durch die pekuniäre Gleichstellung mit den mittleren geprüften Beamten für erstrebenswert. Als ein Mittel zur Erreichung dieses Zieles könnte die Ernennung des Lehrers zum Staatsbeamten bezeichnet werden. 3. Von einer geselchlen Eingliederung der Lehrer in diese Beamtenkategorie wird im Hinblick auf die Entwickelung ihres Standes abzusehen sein. Den zweiten Vortrag hielt Herr Rektor Hofmann-Rauenstein über die obligatorische allgemeine Mädchen-Fortbildungsschule. Er hatte sich zu dem Thema seines Vortrages, der allgemeines Interesse beanspruchte, folgende Leitsätze gestellt: 1. Die obligatorische allgemeine Mädchen-Fortbildungsschule ist eine zeitgeschichtliche und eine pädagogische Notwendigkeit. 2. Sie stellt sich in den Dienst eines gesunden Familienlebens a) durch einen auf den natürlichen Beruf des Mädchens als späterer Hausfrau und Mutter vorbereitenden Fachunterricht und b) durch einen der physischen Eigenart des weiblichen Wesens Rechnung tragenden Gesinnungsunterricht, der sich die Durchbildung zu reiner edler Weiblichkeit als Ziel steckt. 3. Den Unterricht unterstützt eine gemüt- und geistbildende Ausgestaltung des Schullebens. 4. Der Fachunterricht liegt in den Händen tüchtiger Volksschullehrerinnen, die auch nach der hauswirtschaftlich-praktischen Seite den Schülerinnen als Autorität gelten können. — Ein großes Kirchenkonzert, ausgeführt vom Kirchenchor, dem Gesangverein Liederkranz und dem Verein der Musikfreunde, fand heute nachmittag 2 Uhr unter Leitung des Herrn Kantors Diez statt. Hierauf folgte ein Festessen, sowie Konzert und Ball im Rathaus. Morgen findet eine Besichtigung unserer schönen Aussichtspunkte und als Schluß der Festlichkeiten ein gemeinsamer Ausflug nach der Rudelsburg statt.

— **Meiningen**, 5. Aug. (Schutzhütte.) Dem Thüringer Waldverein Eisfeld ist die Errichtung einer Schutzhütte auf dem Blessberge nachträglich doch noch gestattet worden.

— **Altenburg**, 5. Aug. (Besuch des Kaisers.) Wie verlautet, wird der Kaiser den anläßlich des Regierungsjubiläums des Herzogs unterlassenen Besuch in Altenburg in einer der nächsten Wochen nachholen. Als spätester Termin wird der 16. September, der Geburtstag des Herzogs, genannt. Ob der Besuch in Altenburg oder auf Schloß Hummelshain stattfinden wird, ist vorläufig noch unentschieden.

— **Zeulenroda**, 5. Aug. (Tödlicher Unglücksfall.) Der Landwirt Hilpert von hier stürzte in seiner Scheune aus einer Höhe von mehreren Metern, brach das Genick und war sofort tot.

W. **Lichtenfels**, 6. Aug. (Entgleisung.) Der 6 Uhr 14 Min. früh hier eintreffende Schnellzug Hof-Würzburg ist bei der Einfahrt in den Bahnhof entgleist. Die Maschine, der Gepäckwagen und ein Personenwagen 1. und 2. Klasse wurden aus dem Gleise geschleudert. Personen sind nicht erheblich verletzt. Der Verkehr ist auf mehrere Stunden gestört.

H. **Plauen i. V.**, 6. August. (Fabrikbrand.) Wie die „N. Vogtl. Ztg." meldet, ist heute Nacht die Papierfabrik von August Deipel in Chröschwitz bei Plauen vollständig niedergebrannt.

H. **Freiberg** (Kgr. Sachsen), 6. August. (Scharfe Schüsse.) Bei der Vorstellung der Landwehrkompagnie des sächsischen Jägerbataillons Nr. 12 am Montag wurden, wie schon kurz telegraphisch gemeldet, mehrere scharfe Schüsse abgegeben. Ein Landwehrmann wurde durch einen der Schüsse leicht am linken Arm verwundet. Der Vorgang spielte sich folgendermaßen ab: Die Landwehrkompagnie lag ausgeschwärmt auf dem Exerzierplatz und hatte das Feuer auf den 600 Meter entfernt liegenden markierten Feind aufgenommen. Der Bataillonskommandeur schritt die Schützenlinie ab, um sich über die Kenntnisse der Landwehrleute 2c. zu orientieren, als von der Gegenseite drei scharfe Schüsse fielen, von denen der eine, wie schon angeführt, einen Landwehrmann leicht verletzte, die zweite Kugel einem anderen Manne an den Tschako schlug und abprallte und die dritte in die Schützenlinie fiel, aber nicht traf. Wie vermutet wurde, sind es ausgegossene Plappatronen gewesen. Das Gesecht wurde sofort abgebrochen und eine Untersuchung eingeleitet.

— **Dresden**, 4. Aug. (Vom Haus- und Grundbesitzertage.) Heute tagte der preußische Landesverband der städtischen Haus- und Grundbesitzer-Vereine. Stadtrat Hartwig-Dresden begrüßte die Versammlung im Namen des Dresdener Hausbesitzervereins. Er führte dabei aus: Obwohl in Dresden 6000 Wohnungen leer ständen, habe das Reichsamt des Innern dem hiesigen Dr. Becker'schen Spar- und Bauverein zur Steuerung der Wohnungsnot, die angeblich aus Anlaß von Erhebungen festgestellt sei, 4 Millionen überwiesen. Der inbetracht kommenden Behörden sei von einer solchen Erhebung nichts bekannt. Erfreulich sei es, daß dank der Energie und Fürsorge des Oberbürgermeisters Beutler in Dresden eine städtische Grundrenten-Anstalt zur Gleichsetzung der Realkredite geschaffen worden sei. — Bei den darauf folgenden Verhandlungen wurde zunächst beschlossen: „1. Bei den Reichsbehörden vorstellig zu werden, daß das zur Beratung stehende Gesetz über den Versicherungsvertrag möglichst in allen seinen Bestimmungen auf die öffentlichen Sozietäten Anwendung findet; 2. bei den preußischen Behörden vorstellig zu werden: a) daß die öffentlichen Sozietäten Preußens sich zu einer Zentralsozietät zum Zwecke gleichmäßiger Rückversicherung bezw. Verteilung der Gefahr vereinigen, b) daß die öffentlichen Sozietäten, soweit dies noch nicht geschehen ist, ihre Tätigkeit auf die Mobiliarversicherung ausdehnen, c) daß die privaten Feuerversicherungsgesellschaften die gleichen Beiträge zum Feuerlöschwesen zu leisten haben, wie die öffentlichen Sozietäten, d) daß in den Verwaltungskörpern des Versicherungsinstituts auch die Versicherten mit Sitz und Stimme vertreten sein müssen". Baumeister Schlegel (Köln) befürwortete den Antrag: „Die Grund- und Gebäudesteuern werden in ihrer jetzigen Gestalt und Höhe von jedem Unbefangenen als eine höchst unbillige Vorbelastung angesehen. Daß aber diese Steuern nach der gegenwärtigen Gesetzgebung nicht einmal bei der Berechnung des Einkommens zur Einkommensteuer-Einschätzung in Abzug gebracht werden dürfen, empfinden wir als eine so unerträgliche Ungerechtigkeit, daß wir, nachdem die hierauf bezüglichen wiederholten Petitionen nichts genützt haben, hiergegen auf das Nachdrücklichste Einspruch erheben. Beide Häuser des Landtags haben sich für die Abziehbarkeit ausgesprochen, und es trägt lediglich die königliche Staatsregierung die Schuld, wenn einem großen Teil der Steuerzahler, darunter viele wenig Bemittelte, alljährlich ein öffentliches Unrecht zugefügt wird, indem sie auch von dem Betrag ihrer Grund- und Gebäudesteuern Einkommensteuer bezahlen müssen. Sie werden dadurch oft zur Einkommensteuer, Kirchen- und Schulsteuer um eine oder mehrere Stufen höher eingeschätzt, wie es nach ihrem Einkommen gerechtfertigt wäre. In scharfem Gegensatz hierzu sind anderen Steuerzahlern bei der Berechnung des Einkommens sehr weitgehende Abzüge gestattet. Wir sprechen die feste Erwartung aus, daß schon in der nächsten Session dem Landtage eine Vorlage unterbreitet wird, die diesem unhaltbaren Zustande ein Ende macht. Der Einwand, daß hierfür eine allgemeine Revision der Steuergesetze abgewartet werden solle, ist nicht stichhaltig, weil diese Frage ganz selbständig gelöst werden kann und der bestehende Mißstand zu dringend der Abhilfe bedarf, als daß diese bis zu der noch in weiter Ferne stehenden allgemeinen Revision der Steuergesetze verschoben werden dürfte. Der Vorstand wird beauftragt, die vorstehenden Erklärungen zur Kenntnis der zuständigen Minister und der beiden Häuser des Landtages zu bringen." Nach längerer Besprechung gelangte der Antrag einstimmig zur Annahme. Baumeister Schlegel-Köln wünschte eine Abänderung des Kommunal-Abgabengesetzes. Man sollte mit Vorschlägen an die Regierung, den Landtag und die Stadtverordnetenversammlungen herantreten. Es sei auch erforderlich, daß die Hausbesitzer bei den bevorstehenden preußischen Landtagswahlen nur solche Kandidaten unterstützen, die die Misère des Hausbesitzerstandes (!?) kennen und den Mut haben, für die Hausbesitzer im Abgeordnetenhause offen einzutreten. (Beifall.) — Der Vorschlag gelangte zur Annahme. Ueber die Notwendigkeit der Errichtung von Pfandbriefverbänden unter der Selbstverwaltung der Hypothekenschuldner nach dem Muster der von Friedrich dem Großen auf dem Wege der Gesetzgebung ins Leben gerufenen Landschaften wurde dann gesprochen. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt. Darnach wurden noch folgende Anträge angenommen: „Durch Eingaben bei den zuständigen Ministerien dahin zu wirken, daß die bei dem Grundbuchamt des Amtsgerichts Berlin 1 bereits geführten Listen über anliegerbeitragspflichtige Straßen auf das Gebiet des ganzen preußischen Staates ausgedehnt und in der Weise ergänzt werden, daß aus ihnen bei jedem einzelnen anliegerbeitragspflichtigen Grundstück zu ersehen ist, ob und welche Anliegerbeiträge rückständig sind." — „Durch Eingaben an zuständiger Stelle dahin zu wirken, daß im Wege der Aenderung der Gesetzgebung vollständige Klarheit darüber geschaffen wird, ob 1. bei einem Grundstücke Anliegerbeiträge überhaupt zu zahlen und ob 2. Rückstände vorhanden sind." — Baumeister Schlegel wurde zum Ehrenmitgliede ernannt. Darauf wurde der preußische Landesverbandstag geschlossen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Das Studium der Landwirtschaft an der Universität Halle.** (Ehrenpromotion des Herrn Freiherrn von Erffa.) Nach dem soeben veröffentlichten Diplom hat die philosophische Fakultät der Universität Halle dem Königlichen Kammerherrn Freiherrn von Erffa auf Schloß Wernburg den Grad, die Rechte, die Privilegien und Freiheiten eines Doktors der Philosophie am 24. Juli 1903 Ehrenhalber verliehen wegen seiner großen Verdienste um Förderung der Wissenschaften und Universitäts-Interessen, die er sich als Mitglied des Abgeordnetenhauses erworben hat und durch die er auch unsere Friedrichs-Universität vielfach unterstützte. Namentlich ward vor kurzem durch seine ausdauernde Anstrengung erreicht, daß die Tierklinik des landwirtschaftlichen Instituts durch zweckentsprechende, schon im gegenwärtigen Semester zur Benutzung gelangte Neubauten aufs Reichste ausgestattet wurde. — Das Verdienst, welches Herr von Erffa dadurch um das Studium der Landwirtschaft sich erworben hat, ist ein sehr bedeutsames, weil es sich dabei um Erreichung eines seit Jahrzehnten erstrebten Zieles handelte. Es sollte zur Förderung der Ausbildung künftiger Tierzüchter und Tierzuchtinspektoren Gelegenheit zu Sektionsübungen gegeben werden, um damit eine bessere anatomische Grundlage für die Tierzuchtlehre zu gewinnen, als sie durch die bloße Vorlesung über Anatomie und Physiologie der Haustiere zu erzielen ist. Diese durch Präparate und Modelle möglichst unterstützte Vorlesung ist ja das erste und notwendigste Erfordernis, aber wie bei dem Arzt in pathologischer Beziehung, so muß auch zur Ergänzung der Vorlesung bei der Ausbildung des Tierzüchters eine genauere Kenntnis der normalen Beschaffenheit der inneren Teile des Körpers, und zwar in ihrem Verhältnis zu den verschiedenen Leistungsrichtungen der Tiere durch Sektionsübungen angestrebt werden, damit die Studierenden die Beziehungen des inneren Baues der Organe zur äußeren Gestaltung des Körpers schärfer erfassen und sicherer beurteilen lernen. Zur Erreichung dieses Zweckes war aber Erweiterung der Tierklinik unseres landwirtschaftlichen Instituts und insbesondere die Beschaffung eines Sektionssaales genügender Ausdehnung erforderlich. Dies zu erlangen, schien fast aussichtslos zu sein, und deshalb sind wir Herrn von Erffa für seine rückhaltlose und erfolgreiche Vertretung dieser wissenschaftlichen Bestrebungen zu so großem Danke verbunden. Daß nun aber dieser Dank Ausdruck finden konnte durch seiner Ernennung zum Ehrendoktor unserer philosophischen Fakultät, ist zugleich ein sprechender Beweis dafür, wie vollkommen die Landwirtschaftswissenschaft sich dem Organismus unserer Universität und speziell der philosophischen Fakultät als ein in jeder Beziehung gleichgestelltes Glied eingefügt hat.

Julius Kühn.

— **Von der Universität Halle.** Behufs Erlangung der Doktorwürde in der Medizin und Chirurgie hielten am Donnerstag, den 6. August 1903, vormittags 10 Uhr in der Aula hiesiger Universität öffentlich Vortrag: 1. Herr Wilhelm Roskowski, approbierter Arzt aus Fraustadt, auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Muskelverknöcherung nach Traumen und Entzündungen bei Syringomyelie"; 2. Herr Fritz Wald, praktischer Arzt zu Halle a. S., auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Die operative Behandlung der Gallensteinkrankheit und ihre Erfolge in der Klinik des Herrn Professor von Bramann"; 3. Herr Kurt Trautmann, approbierter Arzt aus Staßfurt, auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Veronal und sein Einfluß auf die Stickstoffausscheidung beim Menschen."

*

— Der Magistrat von München ist der Deutschen Gesellschaft für Volksbäder als Mitglied beigetreten. Zu gleicher Zeit hat er die Gesellschaft eingeladen, ihren für das Jahr 1905 in Aussicht genommenen Kongreß in München abzuhalten. Dieser Einladung wird die Gesellschaft dankend nachkommen. Für das kommende Jahr ist bekanntlich Kassel, gleichfalls auf eine Einladung der Stadtbehörden hin, in Aussicht genommen.

— Stockholm, 5. August. Im nächsten Frühjahr geht eine schwedische wissenschaftliche Expedition nach dem nördlichen Teile des Stillen Ozeans. Leiter der Expedition, an der sechs schwedische Naturforscher teilnehmen und deren Kosten der Konsul Broms trägt, ist der Konservator Kolthoff. Die Teilnehmer fahren im April mit der Eisenbahn durch Rußland und Sibirien nach Port Arthur und besteigen dort das vorausgegangene Schiff der Expedition.

— Die internationale Konferenz für drahtlose Telegraphie oder Funkentelegraphie setzte am Mittwoch ihre Beratungen fort. Die Verhandlungen werden etwa acht bis zehn Tage in Anspruch nehmen.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 5. August 1903.

Aufgeboten: Der Hilfsbremser Max Herschel, Raffineriestr. 1 und Margarethe Schreck, Steinweg 51.

Geboren: Dem Handarbeiter Paul Stummer, Mauerstr. 20, T. Elly. Dem Geschirrführer Friedrich Müller, Dehholdsgasse 4, T. Charlotte. Dem Invaliden August Werner, Marthastr. 23, S. Otto. Dem Fabrikbesitzer Hermann Haase, Langestr. 12, T. Charlotte. Dem Maler Paul Haynert, Kurzegasse 1, S. Paul. Dem Hausdiener Friedrich Lux, Bernhardstr. 7a, T. Marie.

Gestorben: Der Privatmann Gustav Kluge, 49 J., Steinweg 38. Der Möbelhändler Franz Keiling, 59 J., St. Elisabeth-Krankenhaus. Die Wwe. Wilhelmine Bauer geb. Walther, 84 J., Weingärten 44. Des Geschirrführers Wilhelm Päp T. Anna, 9 Mon., Jakobstr. 46. Des Arbeiters Paul Thieme T. Frieda, 3 J., Klinik. August Nepzer, 16 J., Klinik.

Auswärtige Aufgebote: Der Wärter William Baetge und Else Geyer, Jena. Der Maler Max Jacob und Amanda Lüdersdorf, Berlin. Albin Ruprecht, Halle und Minna Hoffmann, Portitz. Der Schuhmacher Reinhold Schröder, Halle und Minna Brömme, Eisdorf.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 5. August 1903.

Eheschließungen: Der Barbier Gustav Zilo, Sofienstr. 40 und Flora Langer, Harz 27. Der Dienstknecht August Saliger, Berga und Marie Freitag, Schleiweg 5.

Geboren: Dem Buchhändler Emil Müller, Blumenthalstr. 23, T. Gertrud. Dem Gutsarbeiter Ernst Lepski, Kabelhäuser 5, S. Paul. Dem Kaufmann Karl Hiepe, Triftstr. 1, S. Arthur. Dem Kutscher Friedrich Johannes Handro, Geiststr. 26, T. Frieda. Dem Anstreicher Paul Reinwand, Breitestr. 16, T. Martha. Dem Lagerverwalter Wilhelm Keller, Gr. Gosenstr. 16, S. Walter. Dem Instrumentenmacher Albert Hesse, Albrechtstr. 26, T. Gertrud.

Gestorben: Des Klempners Karl Sänger T., totgeb., Harz 33. Des Kaufmanns Karl Hiepe S. Arthur, 1 Tag, Triftstr. 1. Der Friedhofswärter Karl Heinrich, 81 J., Ackerstr. 8.

Fremdenliste.

Grand Hotel Bode. Fabrikbesitzer van den Bergh aus Rotterdam, van Weener aus Cleve. Pfarrer Knauer aus Berlin. Dir.: Rudolph aus Salzungen, Knauff aus Gotha, Mathée aus Aachen, Müllenburg aus Nordhausen. Oberamtmann Hucho aus Domäne Heynsburg. Frau Justizrat Röhricht nebst Familie aus Liegnitz. Frau Professor Wendt nebst Familie aus Jena. Frau Rentiere Gurassa nebst Frl. Tochter aus Oppeln. Frau Rosa Hirschel, Fräulein J. Klose, beide aus Breslau. Frau Oberst Deininger nebst Frl. Tochter aus Krotoschin. Chemiker Bruel aus Gernrode. Landwirt Probst aus Bernsdorf. Fabrikant Anspach nebst Gemahlin aus Leipzig. Rechtskandidat Bedau aus Schweidnitz. Fabrikant Loewenberg nebst Gemahlin aus Berlin. Kaufleute: Kahn, Richters, beide aus Magdeburg, Kadach nebst Gattin aus Leipzig, Manteuffel aus Offenbach, Hüne aus Braunschweig, Schäfer aus Berlin.

Hotel zur Stadt Hamburg. Gräfin Schlabrendorf nebst Bedienung aus Quaritz. Arzt Dr. H. Graef aus Frankenhausen. Bergrat Neubauer aus Staßfurt. Archivrat Dr. Kohlmann aus Berlin. Leutn. Fr. Brauer aus Ratibor. Kaufleute: F. Kees aus Callenberg, Rohr aus Hamburg, G. Anche aus Frankenberg, C. Rau aus Dresden, G. Kowanitz aus Wien, L. Lewinsky, C. Nöding, beide aus Mannheim, E. Johle aus Elbing, H. Römer aus Magdeburg, R. Dettmar aus Leipzig, G. Kirberger aus Lüneburg, A. Müller aus Breslau, E. Rittinghausen, F. Otte, L. Lesser, M. Meyerhof, E. l'Orange, W. Berndt, sämtlich aus Berlin.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz und Allgemeines: **Otto E. Neumann**; für Lokales: **Erich Beuthner**; für den Börsen- und Handelsteil: **Adelbert Kirsten**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren.

Die Merseburger Filiale der Hallenschen Zeitung befindet sich Gotthardstr. 45 bei **Carl Brendel.**

Hunyadi János
(Saxlehner's Bitterquelle)
Von der ärztlichen Welt als sicheres, angenehmes, unschädliches Abführmittel von gleichmässiger Wirkung empfohlen. Vorzüglich bei habitueller und gelegentlicher Verstopfung, Congestionen, Verdauungsstörungen, Fettleibigkeit, Leberleiden, Anlage zu Gicht u. Rheumatismus etc.
Nur echt, wenn auf der Etiquette mit rotem Mittelfelde die Firma ersichtlich:
„Andreas Saxlehner".
Erhältlich in den Apotheken, Droguenhandlungen und allen Mineralwasserdepôts.

Otto Kummer, Poststraße 10.
Spezial-Geschäft feiner Genfer und Glashütter Taschenuhren.
Moderne Zimmeruhren.

Ball-Seide v. 95 Pf. an p. Met., letzte Neuheiten. Franko und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. **Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190308071-19/fragment/page=0003

Halle a. S. **Seidenhaus Georg Schwarzzenberger,** Gr. Steinstr. 88.

Neueste Chiné-Stoffe für Besätze und Blusen.

Neueste Gewebe in weiss, in schwarz und in farbig für Kostüme.

Grösste Auswahl in Garantie-Stoffen. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Reste extra billig.

C. W. Trothe,
Optisches Institut,
Ecke Leipzigerstr. u. Promenade.
Gegründet 1816.

Goldbrillen und Goldklemmer
8- u. 14kar. massiv oder doubliert mit Goldplatte von Mk. 5 bis Mk. 50.

Umzüge
führe sachgemäß, prompt und billigst aus.

Möbel etc.
bewahre in hellen, trockenen Räumen auf.

Butterformen Gr. Märkerstr. 23.

Schwefel-Birkenteerseife
ist ärztlich empfohlen gegen jede Hautunreinigkeit, Skrofeln, Flechten, Mitesser, Blütchen, Sommersprossen, à Stck. 50 Pfg. nur allein bei
Albin Hentze,
Schmeerstr. 24.
Wiederverkäufer gesucht.

Sonnenschirme
jetzt extra billig, und Regenschirme, eig. Fabrik., nur d. Gute, Haltb., weitg. Garant. Erg. empf.
Fritz Behrens
Schirmfabrik,
Gr. Steinstr. 85, Ecke Neunhäuser.
Ueberzüge auf Wunsch in 1 Std.
Rabatt-Spar-Verein.

En gros. **Pflanzer-Import-Zigarre No. 60** En detail.
den verwöhntesten Rauchern zu empfehlen, 10 St. 60 Pfg., 100 St. 5,70 Mk.
Ferner eine hochfeine Feld-, Wald- u. Wiesen-Zigarre,
100 St. 3,00 Mk.
Otto Arndt, Leipzigerstrasse 33,
gegenüber Hotel „Rothes Ross".

Zoolog. Garten.
Erwachsene 50 Pfg. Kinder 30 Pfg.
Freitag, den 7. August, von 5½—8½ Uhr:
Grosses Konzert,
Wiener Walzer-Abend
des Leipziger Central-Theater-Orchesters,
Kapellmeister Willy Wolf.
Neu! Giraffen. Neu!

Bad Wittekind.
Morgen, Freitag, nachmittag 4 Uhr:
Kur-Konzert.
Entree 35 Pfg. einschl. Billettsteuer. O. Wiegert.

Bad Kösen.
„Hôtel Kurzhals", direkt am Bahnhof gelegen.
Diners von 12—3 Uhr. — Gute Fremdenzimmer v. 1 Mk. an.
Karl Apel, neuer Besitzer.

Mk. 10,000,000.—
3½% mit dem Privilegium der Mündelsicherheit ausgestattete Schuldverschreibungen der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft.

Auf die obigen, am **10. August d. J.** zum Kurse von 99¼% zur Subskription gelangenden Schuldverschreibungen nehmen wir Zeichnungen gegen Bar sowie zum Umtausch gegen 5% Deutsch-Ostafrikanische Zollobligationen entgegen und vermitteln dieselben **kostenfrei.**

Hermann Arnhold & Co., Bank-Kom.-Ges.
Hallescher Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co.
H. F. Lehmann. Reinhold Steckner.

Schülerpension Linde, Gr. Steinstr. 29
hat Michaelis 2—3 Stellen zur Neubesetzung frei. Elterliche Fürsorge, sorgfältige Hilfe bei den Schularbeiten, strengste Absonderung jüngerer Schüler von älteren in Wohn- resp. Arbeits- und Schlafräumen. Gefl. bald. Anmeldungen erbeten.
Max Linde, Privatlehrer.

Luft- und Terrainkurort Leutenberg i. Thür.
6,5 km von Bahnstation Eichicht bei Saalfeld. Herrliche Waldidylle Gute, von Jahr zu Jahr mehr besuchte Sommerfrische. Billige Preise Prospekte unentgeltlich durch den **Verschönerungs-Verein.**

Korb- u. Kinderwagenhandlung
im Hause Hotel Stadt Berlin, ob. Leipzigerstr. 45
Erb. Sendung von
Kinderwagen
in neuen Mustern u. Farben v. 15 Mk. an, gl. empf. Hand-, Trag-, Wasch-, Kinderschlaf-, alle Luxus- u. Reisekörbe. Gr. Ausw. in Kinderportmagen. Alles sehr mäßige Preise. Bei Barzahlung 5 Prozent.
C. Messe.

Walhalla-Theater.
Direktion: Rich. Hubert.
Allabendlich mit kolossalem Erfolg das glänzende
Eröffnungs-Programm.
Die Original Transvaal-Buren Kommandant Smeele u. Kapitän Lewis, Kunstschützen und Lassowerfer.
„Die lebende Rennbahn" der Orig. Donatellis.
Georg und Gusti Edler, die unvergleichlichen steyerischen Duettisten.
Les trois Follichons mit ihrem wunderb. Imitat.-Akt.
Bernhard Posen, der Humorist mit eigen. Federn, Humor und Stimme.
Olga Ollaw, Excentric-Soubrette.
Die Gordon-Bennet-Automobil-Rennen.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.
Versicherungsbestand:
82 100 Personen und 657 Mill. Mk. Versicherungssumme.
Vermögen: 229 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 165 Millionen Mark.
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich [5602
42% Dividende.
Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in Halle a. S.:
Hugo Klauke, General-Agent, Martinstraße 11,
Johannes Erbss, „ Magdeburgerstr. 34

Alte Wollsachen
finden Verwendung bei Entnahme von Hauskleider- und Herrenstoffen 2c. Alte Seide zu Decken und Portièren. R. Croseck, Goslar a. H. Musterlager bei Frau L. Querfurth, Landwehrstraße 21 u. bei Frau M. Klauss, Spiegelstr. 2.

Ein guter Haustrunk
ist das nach neuem Verfahren hergestellte,
gut abgelagerte Hausbier in Flaschen
à 6 Pfg.,
Export-Doppelbier
in Flaschen à 10 Pfg., von
Heinrich Müller's Wwe.
Schwemme-Brauerei.
Fernsprecher 2649.

Apollo-Theater.
Täglich 8 Uhr:
Das vollständig neue Programm der beliebten Fritz
Steidl-Sänger
u. a. Fritz Steidl als Leutnant Schlippenbach und die urkomischen Burlesken „Der Goldfuchs" und „Ich brauche eine Frau".

Diemen-Planen
garantiert wasserdicht, liefert preiswertest
Albin Barth, Sack- und Planenfabrik,
Große Ulrichstraße 32.

Einzel-Unterricht
für Herren und Damen in Schönschreiben, Rechnen, Deutsch, Korrespondenz, kaufmännischer und landwirtschaftlicher Buchführung, Stenographie und Maschinenschreiben.
Franz Wehmer, Poststrasse 1.

Blitzableiteranlagen
auch Prüfung älterer Anlagen.
Carl Potzelt,
Fernruf 2274. Barfüßerstraße 4.

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.
wird garantiert durch die

Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg.
Eine Fettseife ersten Ranges.
Lanolinfabrik Martinikenfelde.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.

Apotheker Benemann's Diamantkitt kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 ₰ bei
Albin Hentze,
Schmeerstrasse 24.

Schlafdecken
zu allerbilligsten Fabrikpreisen,
Strohsäcke
empfiehlt
Albin Barth,
Säcke- und Planenfabrik,
Gr. Ulrichstraße 32.

Hôtel „Kaiser Wilhelm"
Bernburgerstr. 12/13.
Jeden Freitag
Fisch-Abend.

Mähmaschinensteine,
Schleifsteine in jeder Höhe
aus verschiedenen Steinbrüchen.
Hanf-, Eisen- und Stahldrahtseile,
Mähmaschinen-Bindegarn,
Afrikanische Garbenbinder
offeriert zur bevorstehenden Ernte [9854
Aug. Laue, Halle a. S., Leipzigerstr. 47.

Speisefett mit Gewürz, à Zentner 49 Mk.,
Berliner Bratenschmalz, à Zentner 52 Mk.,
fetten Speck, à Zentner 63 Mk.,
frische Schweineliesen (Flohm), à Zentner 58 Mk.
offeriert und versendet in nebenstehender Verpackung franko Bahn Berlin
J. A. Partenheimer, Berlin C., Kaiser Wilhelmstr. 19a.

---

500 qm Keller, 1000 qm Fabrikräume
und Werkstätten, sofort, auch auf längere Zeit, zu vermieten. Offerten unter B. c. 463 an Rudolf Mosse, Halle.

Wer kauft
einem Geschäftsmann ohne Bankverbindung seine Geschäftswechsel ab? Off. erbeten sub U. E. 773 „Invalidendank" Leipzig.

Eine Dame wünscht in Halle gut besuchtes
Pensionat
zu übernehmen. Ausführliche Angab. nebst Beding. u. B. r. 474 an Rudolf Mosse, Brüderstr.

Für die Inserate verantwortlich: Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190308071-19/fragment/page=0004

(Nachdruck verboten.)

Saecula academica.

Zum Jahrhundertfest der Universität Heidelberg (5.—9. August).
Von Albert Herzog (Karlsruhe i. B.)

(Fortsetzung und Schluß.)

1686 . . . Zum ersten Mal begeht die Universität ihr Säkular mit vollem akademischem Pomp. Ein schlimmes Jahrhundert liegt hinter ihr. Der dreißigjährige Krieg hat in den Stammlanden des unglücklichen Winterkönigs entsetzlich gehaust. Tilly hat zuerst alle Greuel der Verwüstung über Heidelberg gebracht. Mit ihm kamen die Jesuiten, und die Universität wird nach dem Austreiben der protestantischen Theologen völlig katholisch. Die hochberühmte Bibliothek wird geraubt und in 184 Kisten dem Papste zum Geschenk gemacht. Dann wird Stadt und Universität beim Einrücken der Truppen Gustav Adolfs wieder reformiert, bis nach der neuen Eroberung durch die Kaiserlichen unter Gallas wieder die katholischen Professoren eintreffen. Aus der Wüstenei hat dann Karl Ludwig nach dem Westfälischen Frieden die Pfalz und ihre Perle, die Universität, wieder zu hoher Blüte gebracht. Er selbst übernahm das Rektorat und verkündete, alles zu tun, „was zur Restauration, Aufnahme und Wachstum dieser wahlen hochprivilegierten Universität gereichen mag". Es sind die Tage der Spanheim, Cocceji und Pufendorf, und selbst Spinoza sucht Karl Ludwig zur Uebernahme eines Lehramts zu bewegen, freilich vergeblich, denn der christliche Charakter der Hochschule sagte törichterweise dem Philosophen nicht zu. Aber ein leuchtendes Zeichen der Toleranz des calvinistischen Fürsten bleibt es, und zu einer Zeit, wo sogar Ehen zwischen Lutheranern und Reformierten als Todsünde verflucht wurden, durften hier alle Konfessionen in Frieden leben. Jetzt, an der Jahrhundertwende, ist in Kurfürst Wilhelm die katholische Linie Pfalz-Neuburg an die Herrschaft gekommen. Den Jesuiten sind aufs neue die Tore geöffnet und sie suchen mit den Kapuzinern und Franziskanern Einfluß zu erringen. Aber der Kurfürst läßt sich nicht von seiner Toleranz gegen die Protestanten abbringen. Er liebt die Universität, und so feiert er ihr neues Jahrhundertfest mit ihr, das unter Teilnahme zahlreicher gelehrter Deputationen und eines kaiserlichen Gesandten in den ersten Dezembertagen 1686 mit religiösen Predigten, Festreden und -mahlzeiten, Ehrenpromotionen und Denkmünzen begangen wird. Es ist, als sei die Blüte der Universität für lange gesichert, obschon das Fest ihr solche Unkosten bereitete, daß sie aus der akademischen Krankenhauskasse 850 Gulden leihen muß und den Kurfürsten um Nachlaß der Turnsteuer und der Rechnung des Wirtes zum Ritter für die Mainzer Deputation ersucht. Aber bald schon erstickt der Heidelberger Festjubel in den Greueln, die kaum 2 Jahre später die Mordbrennerhaufen des allerchristlichsten Königs Ludwig XIV. über die Pfalz und zumal über Heidelberg und sein Schloß verhängen. Die katholische Reaktion erhält die Oberhand, und die schon unter einander sich befehdenden Protestanten werden von den Mönchen vollends vertrieben oder unterdrückt.

1786 . . . Und wieder durchhallt die Festfreude einer Säkularfeier die schöne Neckarstadt. Die Universität hat in Kurfürst Karl Theodor einen neuen Gönner erhalten. Freilich keinen, der hier der Wissenschaft Raum für freie, selbständige Entwickelung verschafft und den Ruhm der Hochschule in glänzenden Namen verkörperte. Die Jesuiten halten alles in strenger kirchlicher Abhängigkeit, sodaß die Universität längst ihrer nationalen Bedeutung verlustig ging und die Professuren sich sogar in den Familien forterbten. Doch hielt der prunkliebende Karl Theodor darauf, das Säkularfest glanzvoll zu begehen und bewilligte selbst dafür 10 000 Gulden. Unter den fürstlichen Gästen befindet sich Schillers treuer Landesvater Karl Eugen mit seiner „Frängel", unter den Rednern wirkt zumal Jung-Stilling durch gehaltvolle Ausführungen. Und zu den akademischen Festreden treten wieder die kirchliche Feier, die Ehrenpromotionen, Musik, Tanz, Fackelzug, Denkmünzenprägung usw., also, daß auch diesmal die Universität an den Rechnungen schwer zu tragen hatte. Und wieder, wie bei dem vorigen Jahrhundertfest, überdröhnt wenige Jahre darauf über den Rhein her wilder Kriegslärm die Erinnerung an die Jubelfeier, — die Revolutionsheere rücken heran. Die alte Pfalz hat aufgehört zu existieren, das pfälzisch-wittelsbachische Haus residiert fortab in München, die rechtsrheinische Pfalz wird dem neuen Kurfürstentum Baden zugeteilt, das Schicksal der Universität, für die die Gunst des toleranten Maximilian Josef von Zweibrücken zu spät gekommen, schien bei ihrem völligen inneren Zerfall besiegelt, das Werk Ruprechts I. mit dem letzten Pfälzer Kurfürsten zu Ende.

*

1886 . . . Wem sind nicht die herrlichen Augusttage noch in Erinnerung? Und wer sie nicht selbst mit erleben durfte in all ihrem Glanz und Schimmer, der weiß von ihnen aus Berichten und Erzählungen der glücklichen Festteilnehmer, den begeisterten Berichten über jenen denkwürdigen Tag, als Badens, als Deutschlands Kleinod, die älteste deutsche Hochschule, das erste halbe Jahrtausend ihres Bestehens in nie dagewesener Blütekraft beging. Als Rektor Magnificentissimus waltete in jenen Tagen Großherzog Friedrich von Baden, der Edelsten einer unter den deutschen Fürsten, seines hohen Amtes. Zur Seite ihm, dem Kaiserherold, erbeht sich des geliebten deutschen Kronprinzen Friedrich Wilhelm Heldengestalt; aus allen Bildungszentren nicht nur Deutschlands, nein der ganzen Welt schreiten sie herein in die Heiliggeistkirche, die einst die Gründungsfeier der Hochschule unter Ruprecht I. gesehen hat und in die prächtig ausgeschmückte Aula. Und sie zeugen laut von dem Ruhm und dem Ansehen der Universität, die der Großvater des Rektors, der unvergeßliche Kurfürst und Großherzog Karl Friedrich mit starker Hand, mit sorgendem Geist, mit liebevollem Herzen auf dem Grund, den einst Ruprecht I. gelegt, mit seinen Räten v. Reitzenstein, v. Edelsheim und Hofer, denen die Hochschule dankbare Erinnerung weiht, neu und stolz errichtet. In jenen Festtagen von 1886 mußte deshalb neben dem ersten Gründer gerade die Gestalt des Neugründers am stärksten in den Vordergrund treten. Immer wieder tauchten sie aus der Erinnerung auf, die Tage, wo unter Karl Friedrich die verlassenen Hörsäle, für die nicht einmal mehr Heizung vorhanden gewesen war, sich aufs neue füllten, wo die ersten Lehrer auf dem Katheder stehen und der Geist öder Einseitigkeit und Engherzigkeit schwinden muß vor dem großen Strom weitumfassender, freier Wissenschaft, wo das nationale Selbstgefühl seine Wurzeln zu schlagen und bald schon edle Blüten zu treiben beginnt, wo die Hochschule, die in der Zeit der Jesuitenherrschaft dem großen nationalen geistigen Aufschwung, wie er sich in unsern Klassikern darstellt, die Tore gesperrt hatte, jetzt ein Jungbrunnen für die deutsche Romantik wird.

Hier entsteht Achim von Arnims und Brentanos deutsche Liedersammlung „Des Knaben Wunderhorn", hier hält Görres seine Vorlesungen und gibt mit den beiden Romantikern und dem jungen Jakob Grimm die „Zeitung für Einsiedler, Trösts-Einsamkeit" heraus, Goethe kommt herüber, Boisserées weltberühmte Sammlungen zu bewundern. Jean Paul stellt sich ein, Eichendorff, Matthisson, Schenkendorf und immer mehr der Dichter preisen die Wunder Heidelbergs und seines Ruinenschlosses. Und was Deutschland auf dem Gebiet der Gelehrsamkeit an Koryphäen besitzt, es sammelt sich in diesem Jahrhundert auf den Lehrstühlen der „Ruperto-Carola", die jetzt wieder eine Hochburg des Wissens ward, von den Nachfolgern Karl Friedrichs bis auf den heutigen Tag als ein Edelstein ihrer Krone gehegt und gefördert. Kaum lassen sich aus der Reihe der berühmten Lehrer überhaupt noch einzelne herausgreifen, wie die Juristen Bangerons, Windscheid, Mohl, Wurmsch, Mittermaier, die Mediziner Gegenbauer, Kussmaul, Czerny, die Naturwissenschaftler Helmholtz, Bunsen, Kirchhoff, Kekulé, die Philosophen Hegel, Zeller, Kuno Fischer, die klassischen Philosophen und Archäologen Köchly, Ribbeck, Erwin Rhode, Zangemeister, die Germanisten Holtzmann und Barisch, die Historiker Schlosser, Häusser, Gervinus, Treitschke, Erdmannsdörffer, Watkenbach, Winkelmann usw., eine Reihe glänzender Namen, die sich in vielem ergänzen ließe.

So läßt sich wohl verstehen, wie groß der berechtigte Stolz und der Festjubel beim fünften Säkularfest der Universität Altheidelbergs war und in unvergeßlichen Veranstaltungen in Kirche und Universität, in dem hell erstrahlenden Ruinenzauber des Schlosses, in dem prachtvollen historischen Festzug, in den Reden der Gelehrten und Laien, in den begeisternden Ansprachen des Großherzogs und des Kronprinzen Friedrich Wilhelm zum vollen dankbaren Ausdruck kam.

*

Das Echo der fünften Säkularfeier ist nicht wie der Nachhall der früheren Jahrhundertfeste von Kriegslärm und Wehgeschrei verschlungen worden. In den Augusttagen, in denen jetzt die Universität Heidelberg ihre Neugründung durch Karl Friedrich zu feiern gedenkt, wird es vielmehr in aller Klarheit und Frische triedrtönen. Die Größe und das Ansehen des neuen Deutschen Reiches, für das Großherzog Friedrich von Baden in all den mehr denn 50 Jahren seiner gesegneten Regierung gearbeitet und gestrebt, hält seinen schirmenden Schild auch über der friedlichen und freien Entwickelung der Universität Ruprechts und Karl Friedrichs. Auch diesmal sieht die Ruperto-Carola den Enkel des Neugründers an ihrem Erinnerungstage in sorgender Treue des Rektoramts walten, das vor 100 Jahren Karl Friedrich seinen Nachfolgern vorbehielt. Und wie unter dem Szepter der badischen Fürsten-Rektoren bis zur Stunde die Universität Heidelberg ihre herrlichsten Zeiten erlebte, sodaß sie seitdem in ewiger Jugend zu prangen scheint, so möge ihr dies auch in Zukunft beschieden sein: sich, selbst zur Freude und zum Ansporn, dem badischen Lande ein Stolz, ganz Deutschland zur Ehre!

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 6. August.

— **Magistrat und Submissionswesen.** Gelegentlich einer städtischen Submission in Worms hielt der damalige Stadtbaumeister Hofmann, jetzt im Ministerium für Bauten in Darmstadt, dem Oberbürgermeister von Worms Vortrag, in welchem er es für ganz unmöglich erklärte, daß man die einzelnen Schundpreise annehme. Von einem Verdienst sei keine Rede mehr, die Auslagen seien kaum gedeckt. Der Oberbürgermeister brachte die Sache in einer Magistratssitzung zur Sprache und erhielt den Auftrag, sich derselben anzunehmen. Alle Handwerker der Stadt Worms erhielten den Auftrag, aufs Rathaus zu kommen. In längerer energischer Rede setzte der Oberbürgermeister den in dem großen Saale außerordentlich zahlreich erschienenen (einigen Hunderten) Handwerkern klar auseinander, daß die jetzige Submissionswirtschaft nicht so fort gehen könne, daß es ganz unmöglich sei, denn es werde ein gesunder, kräftiger Handwerkerstand, auf den Worms von jeher stolz war, nicht erhalten bleiben bei diesen Zuständen. Mit Angeboten, welche die eigenen Kosten nicht decken, müsse der Handwerker zu Grunde gehen, und die Stadt habe, statt eines gesunden Handwerkerstandes, der gern seine Abgaben und Steuern bezahlt, arme Leute. Gehe das mit so unsinnigem Tun weiter, so falle später der Stadt die Familie zur Last. Der Magistrat wolle sich der Sache gründlich annehmen. Jedes Handwerk solle in den nächsten drei Tagen sich die Preise überlegen und richtig einsetzen, einen Obmann wählen, und dieser solle die Preisliste dem Stadtbaumeister übergeben. „Wegzuwerfen hat die Stadt nichts, meine Herren", sagte der Oberbürgermeister in der Versammlung, „es ist uns aber darum zu tun, unsern Handwerkerstand zu erhalten, zu erhalten einen zahlungsfähigen Mittelstand." — Bravo! Dieses Verfahren empfiehlt sich auch anderwärts zur Nachahmung.

— **Zur Einweihung der St. Paulskirche** wird in den nächsten Tagen das detaillierte Programm bekannt gegeben werden. Geplant ist, daß die Kinder des Kindergottesdienstes, die Konfirmanden, der Jugend- und Jungfrauenverein der Paulusgemeinde um die Kirche herum sich aufstellen, um Ihre Majestät die Kaiserin, welche bekanntlich die Einweihungsfeier durch ihre Anwesenheit auszeichnen wird, in nächster Nähe zu begrüßen. An dem Gottesdienst selbst werden, wenn die Kirche auch rund 1000 Sitzplätze zählt, nicht alle, die es wollen, teilnehmen können, auch nicht alle aus der Paulusgemeinde mit ihren 2600 Familien. Es werden besondere Eintrittskarten ausgegeben werden. Bis zum Tage der Einweihung muß indessen um die Kirche herum und in ihr noch rüstig gearbeitet werden. Vom Kultusministerium sind für die Kirche aus dem Landeskunstfonds zwei Stiftungen geplant: zwei Wandbilder in den Chorraum und zwei Standbilder aus Stein (Paulus und Luther) vor die Orgelempore. Doch ist mit ihrer Ausführung noch nicht begonnen, und sie werden erst später die Kirche schmücken. Dagegen wird von den drei gemalten Altarfenstern keins fehlen. Für das zweite sind 1000 Mk. gestiftet, wozu noch einige andere für die innere Ausschmückung gegebenen Summen zu rechnen sind, und für das dritte sind als weitere Gabe 1700 Mk. eingetragen. Auch das Fenster für die Taufkapelle mit dem Bild „Lasset die Kindlein zu mir kommen" ist durch eine Stiftung von 900 Mk. zugesichert.

— **Zum Kaiserbesuch.** Die städtische Spalierbildungskommission beschloß in ihrer letzten Sitzung, die hiesigen sowie die dem Nordostthüringer Bezirk des Deutschen Kriegerbundes angeschlossenen Krieger- und Militärvereine, den Verein ehem. Jäger und Schützen und den Veteranenverband 2c., ferner die Innungen, Gesang- und Turnvereine, die Sportsvereine, die Beamtenvereine 2c. einzuladen, sich an der Spalierbildung bei dem Empfange des Kaiserpaares zu beteiligen. Wegen einer Beteiligung der Schuljugend an den Empfangsfeierlichkeiten wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt. Indessen war man darin einig, daß an der Spalierbildung nur die oberen Klassen der höheren Schulanstalten teilnehmen könnten. Für die übrigen Schulkinder sind Gruppenbildungen auf geeigneten Plätzen in Aussicht genommen.

— **Gesangsfest.** Wie an dieser Stelle bereits mitgeteilt, findet am 9. und 10. d. Mts. das diesjährige Gesangsfest des „Sängerbundes an der Saale" statt. Es bedarf wohl kaum der Erwähnung, von welch packender Wirkung einheitlich vorbereitete Massenchöre des Männergesanges sind. Nach längerer Zeit wird in Halle allen Freunden des edlen Männergesanges — insbesondere von größeren Männerchören — wieder einmal Gelegenheit geboten, sich an solchem zu erfreuen. Als Hauptteil des Festes ist das am Sonntag, den 9. d. Mts., im Zoologischen Garten abzuhaltende Konzert zu betrachten. Zur Mitwirkung und Begleitung hat die Garten-Direktion die Kapelle des 77. Art.-Regts. aus Leipzig engagiert. Auf diese Weise ist für eine angenehme Abwechslung von Orchestervorträgen, sowie Vorträgen von Männerchören a capella und solchen mit Orchesterbegleitung gesorgt. Wie alle seine Konzerte, eröffnet der Sängerbund auch diesmal die Reihe der Vorträge mit einem Vaterlandslied: „Zum an Deutschland", komponiert von Jul. Otto. Außer anderen für eine größere Chorvereinigung besonders geeigneten Liedern ist auch das einfache Volkslied nicht vergessen; das Programm enthält hiervon u. a.: „Morgen muß ich fort von hier" und „Wenn ich ein Waldvöglein wär". Von den auswärtigen zum Bunde gehörenden Liedertafeln wird der Magdeburger Wehrgilde Männergesangverein ein Sololied: „Am Rhein" von M. Bruch zum Vortrag bringen. Besonderes Interesse verdient der „Hymnus" von Mohr, der mit erhabenen Tönen des Lobes und Dankes im fugierten Schlußsatze eine gewaltige Steigerung bringt, mit einem begeisterungsvollen Halleluja ausklingend. Ebenso wird der das Programm der Chorvorträge beschließende „Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannsschlacht" von Lachner seine tiefgehende Wirkung nicht verfehlen. Der Besuch dieses Konzertes darf wohl mit Recht warm empfohlen werden. Der am Sonntag abend in den „Thalasälen" stattfindende Kommers, sowie die für Montag geplanten Ausflüge, welche mit der Wasserfahrt nach der Rabeninsel und einem dort vorgesehenen Tanzkränzchen abschließen, werden sich, wie schon jetzt festgestellt werden kann, ebenfalls einer sehr zahlreichen Beteiligung erfreuen.

— **Vom Rudersport.** Am nächsten Sonnabend und Sonntag feiert der Hallesche Ruder-Verein im Bootshause auf der Peißnitz sein 19jähriges Stiftungsfest. Im Juli 1884 schlossen sich die beiden Rudervereine „Germania" und „Trafalgar" zu einer Vereinigung zusammen. Welcher ältere Hallenser könnte sich nicht noch der ersten Uniformen erinnern, welche die Mannschaften dieser Klubs in den schweren plumpen Mietsjollen der Oeffentlichkeit zeigten! Die umsichtige Leitung der Klubs wußte das Hallesche Publikum zu gewinnen. Mehr und mehr Sportsfreunde reihten sich den anfangs nur aus fünf bezw. acht Mann bestehenden Vereinen an. Nach langen Mühen gelang es der „Germania", einen Rennvierer zu erstehen, „Vorwärts" getauft, das erste Rennboot auf der Saale. Der Zusammenschluß beider Vereine schuf die Grundlage, im Laufe der Jahre das reiche Bootsmaterial zusammenzubringen, welches heute den Bootsraum des Halleschen Ruder-Vereins ziert. U. a. birgt der Verein ein sehr interessantes Schaustück in seinen Räumen, nämlich einen echten Grönländer. So schnell sich unsere Stadt entwickelt hat, so schnell hat dank der Begünstigung seitens der städtischen Körperschaften und der tatkräftigen Leitung der Hallesche Ruder-Verein reüssiert. Am kommenden Sonnabend und Sonntag, den Festtagen, wird das Klubhaus in Flaggenschmuck erscheinen, und abends wird es in magischer Beleuchtung erglänzen. Am Sonntag nachmittag wird ein Teil der aktiven Mannschaften einige Rennboote zu Wasser bringen und in Parade vor dem Klubhause auffahren.

— **Der Kindergottesdienst der St. Ulrichsgemeinde** hat gestern nachmittag seinen Sommerausflug nach der Heide unternommen. Tausende von Personen, Erwachsene und Kinder, waren der Einladung zur Teilnahme gefolgt, und stattlich war der lange Zug, der sich unter Führung des Herrn Pastor Richter nach dem Waldesdom der Heide bewegte. Fröhlich und heiter ist das sommerliche Fest verlaufen, deren Mitglieder sich durch das innige Band christlicher Nächstenliebe verknüpft fühlten.

— **Der naturwissenschaftliche Verein** für Sachsen und Thüringen lädt zu einer Exkursion nach Dölau für den nächsten Sonnabend nachmittag ein. Dort sollen die Kalksandstein-Fabrik des Herrn Julius Becker und der Sandberg besichtigt werden. Zur Teilnahme an dem Ausflug sind auch die Damen willkommen. Die Abfahrt vom Hettstedter Bahnhof ist für 3 Uhr nachmittags festgesetzt.

— **Marineverein.** In der Generalversammlung des Marinevereins, welche gestern abend in der „Börsenhalle" stattfand, wurde nach der Rechnungslegung dem Kassierer Hofmann Entlastung ausgesprochen. Nach dem Jahresbericht des Herrn Vorsitzenden Alb. Stoye zählt der Verein gegenwärtig 68 Mitglieder, wovon 55 der Bundesterbekasse deutscher Marinevereine angehören. In den Vorstand wurden wiedergewählt die Herren Stoye, Sholz, Hofmann, Hammer, Schulze, Glander; neugewählt die Herren Berbig und Voigt. Fahnenträger ist Herr Glander, dessen Stellvertreter Herr Schulze.

— **Die Pfälzer Kolonie-Schützen** haben gestern abend beschlossen, ihr diesjähriges Königschießen am 30. und 31. d. Mts. im „Pfälzer Schützenhof" an der Heide in der üblichen Weise abzuhalten. Am Montag, den 31. d. M., nachmittags 4 Uhr beginnt das Schießen nach der Königscheibe. Von einer Anzahl Mitglieder sind Ehrenpreise für die Königscheibe gestiftet worden. Am selben Montag abend ist bei dem Festessen im „Schützenhof" die Preisverteilung. Auch ward in der Versammlung gestern abend festgesetzt, daß sich die Mitglieder der Pfälzer-Schützengesellschaft sehr zahlreich bei der Spalierbildung zum Kaiserbesuch in Halle beteiligen werden.

— **Der evangelische Festspiel-Verein** nimmt mit dem Anfang des September wieder seine regelmäßigen Mittwochsabende im Evangelischen Vereinshause auf. Der erste findet am 2. September statt. Der Konzertabend wird am Sonntag, den 20. September in demselben Lokale abgehalten.

— **Sommerfest.** Der Bürgerverein für städtische Interessen versendet gegenwärtig Einladungskarten für sein am 14. d. Mts. stattfindendes Sommerfest.

— **Doppeljubiläum.** Vergangene Woche feierte Herr Schuhmachermeister Franz Fricke, Franckestraße, sein 25jähriges Meisterjubiläum und zugleich die silberne Hochzeit. Zu dieser Feier empfing das Jubelpaar zahlreiche Glückwünsche, ebenso wurde dem Jubilar vom Schuhmacherbildungsverein ein vom Kunstgewerbezeichner Herrn Max Jentsch gemaltes Gedenkblatt überreicht.

— **Zoologischer Garten.** Die Giraffen sind glücklich eingetroffen und in dem umgebauten Provisorium, das den Elefantensäugling mit seiner Mutter beherbergte, installiert. Es sind zwei vorzüglige Tiere von bereits respektabler Höhe. Interessant ist die Verschiedenheit der Zeichnung. Während das eine Exemplar kleinfleckig ist wie ein Leopard, weist das andere große Flecken auf, wie sie der Jaguar besitzt. Bei beiden sind die eigentümlichen paarigen Stirnzapfen kräftig entwickelt, während der unpaare kaum über die Stirnfläche hervorragt. Amüsant ist das Amulett-Säckchen aus Leder, das die Tiere um den Hals tragen, eine arabische Sitte, die vor Krankheit und bösen Blick schützen soll. — Auf das morgige Konzert des Leipziger

Fahnenstoffe, Fertige Fahnen,
Schärpenstoffe, Dekorationsstoffe, Quasten, Schnuren, Franzen, Schärpen- und National-Bänder.
Anerkannt grösste Auswahl! Anerkannt billigste Preise!
Geschäftshaus J. Lewin
Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190308071-19/fragment/page=0005

Wiener Stretch-Orchesters — Wiener Walzer-Abend — sei nochmals hingewiesen.

— Die Steidl-Sänger im Apollotheater bringen, so schreibt man uns, aus ihrem schier unversiegbaren Born der Heiterkeit schon wieder ein vollständig neues Programm. In demselben wird Direktor Fritz Steidl seine Glanznummer „Leutnant von Schlippenbach", mit welcher er aller Orten Aufsehen erregt hat, zum Vortrag bringen. Weiter ist aus dem neuen Spielplan zu verzeichnen die urkomische Militär-Humoreske „Der Gelbfuchs", welche schon im vorigen Jahre bei dem Gastspiel im Walhalla-Theater so riesig belacht wurde. Den Schluß bildet die humorvolle Verwechselungskomödie: „Ich brauche eine Frau!"

— Die Sterblichkeit in Halle war in der Woche vom 19. bis 25. Juli beträchtlich geringer als in der Vorwoche; sie betrug, auf das Jahr berechnet, 28,2 von tausend Lebenden, mithin nicht erheblich mehr als in der gleichen Woche des Vorjahres, in der sie sich auf 26,6 belief. Von den deutschen Großstädten hatten in dieser Woche schon drei, und zwar Stettin (mit dem Maximum von 39,1), Posen und Köln ungünstigere Verhältnisse als Halle; der hiesigen Sterbeziffer nahe kamen Königsberg, Karlsruhe, Essen, Magdeburg, Dortmund, während Krefeld, Charlottenburg und Schöneberg noch nicht die Hälfte erreichten. Im Laufe dieser Woche starben 90 Personen gegen 107 in der Vorwoche, darunter befanden sich 45 Säuglinge gegen 48, sodaß die Todesfälle unter den Kindern im ersten Lebensjahre nur wenig, jene unter den höheren Lebensaltern aber ganz erheblich abgenommen haben. Die Säuglings-Sterblichkeit überschritt mit 14,1 pro Jahr und Mille noch immer bedeutend den jetzigen Durchschnitt der Großstädte, sie wurde nur von Stettin, Posen und Köln übertroffen, erreichte aber nicht viel mehr als die Hälfte der Stettiner. — Akute Erkrankungen der Atmungsorgane haben keine wesentliche Veränderung erfahren und in dieser Woche elf Todesfälle verursacht. Akute Darmkrankheiten haben zwar etwas abgenommen, blieben aber doch verhältnismäßig häufiger als in den meisten anderen Großstädten; sie verursachten 33 Sterbefälle (gegen 39 in der Vorwoche). Dem Brechdurchfall erlagen 21 Personen, davon standen 19 noch im jüngsten Kindesalter. Von den bei uns auftretenden Infektions-Krankheiten haben Lungenschwindsucht in fünf Fällen (halb so viel wie in der Vorwoche), Scharlach und Unterleibstyphus in je einem Falle, Keuchhusten in drei Fällen und nach sechswöchiger Pause auch Kindbettfieber wieder in einem Falle zum Tode geführt; zu den vorwöchigen Todesfällen an Masern sind keine weiteren hinzugekommen, auch Diphtherie hat keine verursacht. — Eines gewaltsamen Todes starben in dieser Woche drei Personen.

— Zusammenstoß. Gestern nachmittag stieß ein von einem Lehrling gelenkter einspänniger Fleischerwagen mit einem Motorwagen der elektrischen Bahn auf dem Kreuzungspunkt Mannschestraße-Steinweg-Moritzzwinger zusammen, wobei das Pferd stürzte.

— Vermißt wird der 38 Jahre alte Schneider Alb. Laue; er hat sich aus seiner Wohnung Brunnenstraße 54 entfernt und bleibt verschwunden.

Schiffahrts-Nachrichten.

— Norddeutscher Lloyd. „Norderney" 4. Aug. v. Bahia abgeg. „Klautschou" 4. Aug. in Hongkong angek. „Main" 4. Aug. Gibraltar passiert. „Lahn" 4. Aug. 10 vorm. in New-York angek. „Halle" 4. Aug. v. Lissabon abgeg. „Kaiser Wilhelm der Große" 4. Aug. 12 vorm. v. New-York abgeg. „Brandenburg" 4. Aug. in Bremerhaven angek. „Königsberg", n. Ostasien best., 1. Aug. in Penang angek. „Nürnberg" 1. Aug. Reise v. Penang n. Aden fortgesetzt. „Freiburg", n. Ostasien best., 3. Aug. 6 abends Dover pass.

— Hamburg-Amerika-Linie. „Bengalia" 5. Aug. v. Cuxhaven n. Calcutta in See gegangen. „Segovia", v. Ostasien, 5. Aug. in Hamburg angek. „Etruria", v. La Plata, 5. Aug. Queenstown passiert. „Calabria" 4. Aug. v. St. Thomas über Punta Delgada n. Havre u. Hamburg abgeg. „Karthago", v. Santos, 4. Aug. v. Lissabon abgeg. „Prinz Waldemar" 4. Aug. v. Oporto n. Mittelbrasilien abgeg. „Westphalia" 4. Aug. v. Baltimore n. Hamburg abgeg. „Badenia", v. Ostasien, 5. Aug. v. Shanghai abgeg. „Rauplin" 4. Aug. in Stettin angek. „Prinz Eitel Friedrich", v. Mittelbrasilien, 4. Aug. in Lissabon angek. „Waldivia", v. Westindien, 4. Aug. v. Havre n. Hamburg abgegangen. „Hörde" 4. Aug. v. Emden n. Lulea abgeg. „Hamburg", v. Ostasien, 3. Aug. in Colombo angek.

Sport und Jagd.

— Ufrungen, 4. Aug. (Fischdiebe.) In der letzten Zeit wird hier viel über Fischdieberei geklagt, so fand z. B. Herr von Heeringen vor kurzem die Hälfte der gestellten Angeln leer, die gefangenen Forellen waren unbedingt gestohlen. Gestern und vorgestern fand der Neffe des Fischereipächters in der Thyra über 70 Stück Angeln, an welchen teilweise die Fische noch hingen, jedoch ungeniethbar waren. Es wird vermutet, daß die Diebe von auswärts kommen und bei der Abnahme der Angeln gestört wurden. Vor einigen Jahren fand dasselbe Manöver statt, wobei jedoch die Diebe von dem Nachbarpächter gefaßt wurden. Die Fangmethode ist dieses Mal genau dieselbe wie vor Jahren, jede Angel ist an einen Pflock befestigt, welcher, durch ein Blättchen Papier verdeckt, in die Erde gesteckt ist. Das Papier dient zur leichteren Auffindung der Angeln.

Vermischtes.

Plünderung des gestrandeten Dampfers „Lulu Bohlen". Die nunmehr zurückgekehrten Offiziere des an der Liberiaküste gestrandeten Dampfers „Lulu Bohlen" haben eingehend über die stattgehabten Vorfälle berichtet. Das offizielle Organ der Woermann-Linie, die „Afrika-Post", teilt darüber mit: Die Berichte über die Strandung des Dampfers geben leider ein sehr trauriges Bild von den Zuständen an der liberianischen Küste. Der Dampfer war am 17. Juni, nachts 11 Uhr im Dunkeln auf einen Felsen gelaufen und füllte sich in sehr kurzer Zeit mit Wasser, so daß in aller Eile die Boote zu Wasser gelassen wurden und sowohl Passagiere wie Mannschaft sich in die Boote retten mußten, ohne von ihren Effekten irgendwie Nennenswertes mitnehmen zu können. Da mitten in der Nacht es unrichtig gewesen wäre, einen Versuch zu machen, das Land zu erreichen, blieben die Boote bis zum Tagesanbruch bei dem gestrandeten Schiff, an welchem sie festgemacht waren. Zum Teil bei strömendem Regen mußten die Passagiere und Mannschaft die Nacht in den offenen Booten verbringen. Bei Tagesanbruch wurde die Fahrt nach dem Lande angetreten, wo die Passagiere nachmittags um 2 Uhr in River Cess, wo sich eine Faktorei der Firma Woermann befindet, gelandet wurden. Dort wurden sie von dem Faktoreihalter aufgenommen, mit trockener Kleidung versehen und im übrigen verpflegt bis zum 20. Juni, wo der Dampfer „Kurt Woermann" Passagiere und Mannschaft übernahm, letztere in Sinne und erstere in Kap Palmas landete. Während des Aufenthaltes in River Cess wurden die Passagiere von den Eingeborenen daselbst sehr drangsaliert. Wenn sie sich außerhalb der Faktorei sehen ließen, wurden ihnen die Kleider vom Leibe gerissen, und das Zeug, welches auf der Veranda der Faktorei zum Trocknen aufgehängt war, wurde von den Schwarzen gestohlen. Noch schlimmer erging es dem Kapitän, welcher mit dem II. Offizier an Bord des Schiffes geblieben war, um von dort, wenn irgend möglich, noch etwas zu retten. Zu Hunderten kamen die Eingeborenen auf das Schiff und bedrohten ihn mit Messern und anderen Waffen. Die Schiffskasse, welche er zu retten versucht hatte, wurde ihm abgenommen, und als er schließlich mit einem der zurückgekommenen Boote ans Land kam, hatte er wirklich nur sein nacktes Leben gerettet. Es ist dringend zu wünschen, daß von Seiten der deutschen Regierung Maßregeln getroffen werden, um diesen Räubereien der Eingeborenen an der Küste von Liberia ein Ende zu sehen, denn die Regierung der Republik von Liberia, welche diese Pflicht eigentlich hätte, ist zu schwach, um irgend etwas gegen die Eingeborenen ausrichten zu können. Die in Sinoe gelandete Mannschaft ist mit dem Dampfer „Eduard Bohlen" nach Hamburg gebracht worden. Der Kapitän und der Arzt des Schiffes sind noch in Liberia geblieben. Die Passagiere, welche in Kap Palmas gelandet waren, sind dort von dem Dampfer „Helene Woermann" aufgenommen worden, welcher sie dem Dampfer „Hans Woermann" bis Las Palmas entgegengebracht hat; von dort sind die Passagiere mit diesem Dampfer nach Swakopmund befördert worden, soweit sie nicht vorgezogen haben, nach Hamburg zurückzukehren. Alle weiteren Einzelheiten werden sich seiner Zeit aus den Verhandlungen des Seeamts ergeben. Bei dieser Gelegenheit machen wir darauf aufmerksam, daß es für Seereisende durchaus geboten ist, ihr Gepäck zu versichern. Die Woermann-Linie hat Fürsorge getroffen, daß ihre Passagiere solche Versicherungen gegen eine geringe Prämie in ihrem Passagebureau nehmen können.

Loubets Schloß. Präsident Loubet hat einen lange gehegten Traum verwirklicht: er hat das Schloß Mazenc, das einst Diana von Poitiers, die Geliebte Heinrichs II., als Herzogin von Valentinois bewohnte, erworben, und er hat sich jetzt darin eingerichtet. Schloß Mazenc liegt in Valentinois, 15 Kilometer von Montélimar, das durch eine Zweigbahn mit Dieulefit, der nächsten Station, verbunden ist. Schon als Kind, schreibt der „Gaulois", sah Loubet vom Dorf Marsanne aus die Turmspitze; kaum war er zum Präsidenten erwählt, als er dem Besitzer des Schlosses einen beträchtlichen Preis dafür bot, der jedoch nicht angenommen wurde. In Wirklichkeit ist das jetzige Schloß nicht mehr ganz dasselbe wie das der ehemaligen Barone von Châteauneuf, aber es steht auf der Höhe, die das Tal beherrscht, noch stattlich aus. Es hat einen mittelalterlichen Anstrich bewahrt, und wenn nicht der englische Park es umgäbe und das Gitterwerk aus Schmiedeeisen, so würde man sich nach dem Bewaffneten umsehen, der mit seiner Hakenbüchse hinter den Zinnen zur Wache aus- und abgeht, wie nach der Zugbrücke, dem Burggraben und dem aufgezäunten Zelter. Der Park ist herrlich: 20 Hektar, von Mauern umgeben, wo man beim Rauschen schäumender Wasserfälle unter dem schönen Laubdach oder an den stillen Ufern der Teiche umherschweifen kann. Drei Teiche mit fließendem Wasser sind voll von Forellen, und ein Wasserfall setzt ein kleines elektrisches Werk für das Schloß in Betrieb. Die Domäne umfaßt drei Meiereien auf 70 Hektar Land. Der Burgherr hat genug, um zu fischen, zu jagen, sich zu vergnügen und zu beschäftigen: Cincinnatus am Pfluge! Mazenc hat der Familie Albignac, darauf der Familie der Barone Viſſac gehört. Jetzt weht die Fahne des Präsidenten von dem alten Turm, und Mme. Loubet, die Mutter des Präsidenten, kann sie von ihrer alten Wohnung in Marsanne sehen. Welche Veränderungen Loubet im Innern des Schlosses vorgenommen hat, ist noch nicht bekannt. Es hatte einen großen Saal mit malerischen Fresken, die Szenen aus der Eroberung Algiers darstellten. Der große Salon hatte mit Lilien geschmückte Tapeten und das ganze Gesims war mit Wappenschildern geschmückt, die die Vermählung der Barone von Viſſac darstellten. Die Kapelle ist noch vorhanden; aber sie war mit gefaltetem orangefarbenen Satin mit schwarzen Streifen ausgeschlagen — selbst in der Kuppel — und der Altar war mit erlesenem Geschmack ausgestattet. Der Altar ist verschwunden und die Kapelle zum Spielsaal geworden. Ferner berichtet man, daß Loubet das Erdgeschoß folgendermaßen eingerichtet hat: Speisesaal, Arbeitszimmer, Bureau des Generalsekretärs, großer Salon, Salon von Mme. Loubet mit dem Boudoir und drei Schlafzimmer. Ob die Lilien, die heraldischen Löwen und die Wappenschilder beibehalten sind, weiß man nicht. Im ersten Stock sind sechs Schlafzimmer, darunter das eine mit Marmorplatten ausgelegt, das Diana von Poitiers gehörte, mit ihrem Bett; dort schläft Loubet, fern von allen Sorgen und offiziellen Besuchen. Sind in altem Schloßturm die Archive der alten Besitzer belassen? Loubet könnte an Regentagen dort interessante Stunden verbringen und die Geschichte seines Landes studieren. Er wird dort ein angenehmes Leben führen. Er kann Angler werden, wenn nicht Aquarellist wie Waldeck-Rousseau; oder er wird nach Art der großen Herren Jagd abhalten, und späterhin, wenn die Politik ihm endgültig Muße läßt, kann er dort Kataloge machen und in seinen eigenen Archiven, in seinen Reiseerinnerungen blättern . . .

Er will Kaiser werden. Von der Nordlandsfahrt des Kaisers Wilhelm berichtet die in Bergen erscheinende „Annonce-Tidende" eine Episode, die sich bei einem Besuche des Monarchen in der Villa Eriksen bei Lagevaag abspielte. Der deutsche Kaiser kennt die Familie Eriksen, und da er alte Bekanntschaften bei Gelegenheit gern wieder aufsucht, benutzte er auch die diesmalige Nordlandsfahrt dazu, die Villa aufzusuchen. Die zu dem Grundstück führende Privatbrücke war abgesperrt. Kurz entschlossen nahm der Kaiser den Weg über eine Anzahl von Booten, indem er von Kahn zu Kahn stieg und endlich sein Ziel erreichte. In Eriksens Heim war man über den Besuch um so überraschter, als der Hausherr nicht anwesend war. Der Kaiser bedauerte dies sehr und ließ sich das Versprechen geben, daß ihn Eriksen mit Familie bei seiner Rückkehr an Bord der „Hohenzollern" besuchen werde. Der Unterhaltung folgte der Kaiser mit gespannter Aufmerksamkeit; er versteht Norwegisch, wenn es klar und langsam gesprochen wird, und auch sein Begleiter, Graf Moltke, ist der Sprache leidlich mächtig. Aufmerksam blieb der Kaiser vor seinem Bilde stehen, das er in kostbarem Rahmen vor Jahren der Familie geschenkt hatte. Launig bemerkte er, daß an dem Bilde der Rahmen das schönste sei. Frau Eriksen erwiderte abwehrend, wenn man dies auch von vielen Bildern sagen könne, so treffe es doch im vorliegenden Falle nicht zu. Einen kleinen, zweijährigen Knaben der Familie nahm er auf den Schoß und fragte scherzend, was er denn einmal werden wolle. „Kaiser!" war die prompte Antwort. „Und in welchem Lande denn?" — „In Deutschland!" — „Das mag schon möglich sein, wenn dort der Kaiser auf Reisen gegangen ist," versetzte der Monarch lachend.

Der Papst als Bergsteiger. Wie man aus Rom meldet, ist Pius X. noch so rüstig, daß er im August vor zwei Jahren als Kardinal Sarto den 1779 Meter hohen Grappaberg erstieg, um ein Mutter-gottesbild der dortigen Schutzhütte einzuweihen. Noch in den letzten Wochen machte er viele anstrengende Bergtouren, um die Kinder der Alelpler zu firmeln.

Zum Besuch des Herrn Cornelius Vanderbilt in Danzig ist durch eine Anzahl Zeitungen die Nachricht verbreitet worden, das Offizierkorps der Leibhusarenbrigade habe Vanderbilt zu Ehren ein Mahl veranstaltet. Die „D. Allg. Z." kann erfreulicherweise feststellen, daß dieses nicht der Fall gewesen ist.

Der Stand der indischen Pest ist in den letzten Monaten sehr viel günstiger geworden. Die Epidemie geht dauernd zurück und hatte Mitte Juli zum ersten Male in diesem Jahre eine geringere Zahl von Todesfällen aufzuweisen, als in der entsprechenden Zeit des vorigen Jahres. In ganz Indien wurden 1263 Todesfälle an Pest gezählt, wovon nur noch 390 auf das schwer heimgesuchte Punjdschab entfielen. Leider nimmt die Stadt Bombay wiederum an der Verbesserung der Lage nicht teil, vielmehr sind dort die Pestzahlen noch im Steigen begriffen. Auch die Nachrichten aus der Präsidentschaft Madras und dem südindischen Staat Mysore sind nicht befriedigend. So entspricht es denn nur der wiederholten Erfahrung, wenn der indische Korrespondent des „Lancet" am Schlusse seines Berichts die Ansicht äußert, daß die geringere Peststerblichkeit auch diesmal nur vorübergehend sein und schon in den nächsten Monaten wieder eine Verschlechterung der Lage Platz machen werde.

Therese Humberts Lehrzeit. Da nun endlich in den nächsten Tagen die „große Therese" mit ihren Mitangeklagten vor dem Pariser Gericht erscheinen soll, dürfte es von Interesse sein, einiges aus den Jugendjahren der Madame Humbert, geborenen Daurignac, zu erfahren, in denen sie halb unbewußt den ganzen großen weltbekannten Betrug vorbereitete. Die Suggestion von der phantastischen Erbschaft rührt noch von Theresens Vater her. Papa Daurignac lebte als Wittwer in Bauxelles bei Toulouse auf einem ärmlichen Kastell und verkaufte die schlechten Weine seiner wenigen Weingüter zu schlechten Preisen, stets von Gläubigern bedrängt; er vertröstete seine Kinder auf eine große Erbschaft, die sie einmal von einem Onkel aus Amerika machen würden. In der Nachbarschaft lebte die Familie Humbert. Humberts Vater war damals lebenslänglicher Senator des Departements und Maire von Bauxelles, sein Sohn Frederic studierte Jura, und in Theresens Phantasie verdichtete sich die Erbschaftshoffnung soweit, daß, nach ihren Angaben, eines Tages ein steinaltes Fräulein, die Besitzerin des Schlosses Marcotte, starb und ihr ein großes Vermögen hinterließ. Damit war Therese eine reiche Erbin, Frederic verlobte sich mit ihr, und Papa Humbert, der unterdessen Generalprokurator am Obersten Rechnungshofe in Paris geworden war, befaßte sich mit den juristischen Anleitungen zur Regelung der komplizierten Erbschaftsaffäre. In dieser Zeit machte Therese und ihr Bräutigam Frederic Humbert ihre ersten Studien im Erbrecht und Prozeßverfahren. Die Regulierung von Theresens Erbschaft hatte ja wirklich große Schwierigkeit, denn das steinalte Fräulein, die Besitzerin des Schlosses Marcotte, war gar nicht gestorben aus dem einfachen Grunde, weil die gute Dame niemals gelebt hatte. Auch das Schloß Marcotte und die Erbschaft existierten nur in der Phantasie Theresens und in den Prozeßakten. So heiratete im Jahre 1878 Frederic Humbert die „reiche Erbin" Therese, und am Hochzeitstage verstand es die glückliche Braut, ihren Friseur, der ihr 2000 Franks geliehen hatte, fortzuschicken, ohne den Brautkranz zu bezahlen und besagten Friseur noch zu bestimmen, die Rechnung für die Hochzeitswagen zu begleichen. Während der Jahre 1879 und 1880 lebte man recht bescheiden. In diesen Jahren wurde die „große Erbschaft" vorbereitet. Plötzlich, im Jahre 1881, kam die Geschichte von der Millionenerbschaft in Umlauf, und Papa Humbert, der Generalprokurator, erzählte davon seinen Freunden, vermittelte die ersten Darlehne, um die großen Erbschaftssteuern zu bezahlen. Ursprünglich war der Erblasser ein Portugiese gewesen, und die Erbschaft sollte in Lissabon erhoben werden: ihr ursprünglicher Betrag belief sich auch nur auf — 20 Millionen. Damit war die Lawine ins Rollen gebracht und aus dem Portugiesen wurde der hundertfache Millionär Henri Robert Cravford.

Die Ausschreitungen bei Lorient in Frankreich nehmen immer größeren Umfang an. Mittwoch abend haben sich wieder große Tumulte in Hennebont abgespielt. Eine Volksmenge von mehr als tausend Personen hatte sich auf dem Platze vor dem Militärklub angesammelt, man warf die Fenster der umliegenden Gebäude ein, worauf die Geschäftsleute ihre Läden schlossen. Kavallerie wurde herbeigeholt, um die Menge zu zerstreuen; die Truppen, welche seit mehreren Tagen den Anzapfungen der Menge ausgesetzt waren, griffen mit großer Energie an und hieben mit dem blanken Säbel auf die Kundgeber ein, welche versuchten, Barrikaden zu errichten. Die Demonstranten zerstörten die Gasleitung, wodurch die Straßen in Dunkel gehüllt wurden. Eine Gruppe von 30 Kundgebern, welche sich vor den herannahenden Truppen flüchten wollten, wurde umzingelt und verhaftet. Um 11 Uhr nachts durchzog die Menge die Straßen und zerstörte auf ihrem Wege alle Fenster. An mehreren Stellen kam es zu Zusammenstößen, wobei eine Anzahl Personen verletzt wurden. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor. — Ueber die Unruhen in Hennebont wird noch weiter gemeldet: Um Mitternacht versuchte die wütende Menge das Präfekturgebäude zu stürmen, wurde aber von den Truppen daran verhindert. Bis gegen Morgen dauerten die Tumulte fort, an mehreren Stellen waren die Truppen der wütenden Volksmenge gegenüber ohnmächtig.

Mörderpaar. Man meldet uns aus Göttingen, 6. Aug.: Der Oekonom Menshausen in Höchelheim und dessen 16jährige Nichte sind wegen Ermordung des ihrem Verkehr entsprungenen Kindes verhaftet worden.

Dragas Schwestern gehen nicht aufs Brettl! Verschiedene Blätter hatten kürzlich die Meldung eines ausländischen Blattes wiedergegeben, daß die jüngste Schwester der Königin Draga sich anschicke, nächsten Winter auf den Brettern von Tingeltangeln in großen europäischen Städten zu erzählen und zu mimen, was in der Schreckensnacht vom 10. zum 11. Juni in Belgrad verübt wurde. Nun schreibt Fräulein Ojena Lunjewitsa an das Pariser „Journal", das sei eine niederträchtige Verleumdung; sie und ihre überlebende Schwester hätten niemals daran gedacht, auf so unwürdige Weise die Wesen zu rächen, die ihnen am teuersten waren. — Hoffentlich stimmt's.

Christian De Wet ohne Waffe. Ein wenig kluger, wenn auch dem Gesetz nach gerechtfertigter Akt scheint von Seiten der Verwaltung des Bezirks Bredefort in Südafrika begangen worden zu sein. Christian De Wet, der berühmte Guerillaführer, hatte unterlassen, seinen Waffenschein zur rechten Zeit zu erneuern, und weigerte sich auch, als er vom Polizeihauptmann daran erinnert wurde, die vorgeschriebene Formalität zu erfüllen. Daraufhin wurde ihm sein Gewehr abgenommen, und der tapfere General wurde zum ersten Mal in seinem Leben von den Engländern entwaffnet. Die Maßnahme war natürlich vollkommen ordnungsmäßig, aber sie hat nach der „Rhein.-Westf. Ztg." im ganzen Distrikt, in dem De Wet natürlich zahlreiche Freunde hat, die Unzufriedenheit gestärkt und lebhafte unfreundliche Kommentare hervorgerufen.

Der Besuch einer ganzen Stadt Militärmannschaften verboten Während eines längeren Aufenthaltes der zweiten Infanterie-Brigade aus Königsberg, des Grenadier-Regiments Nr. 3 und des Infanterie-Regiments Nr. 43 im Baracken-lager auf dem Truppenübungsplatz bei Arys im Regierungsbezirk Gumbinnen, soll sämtlichen Unteroffizieren und Mannschaften der Brigade, d. h. etwa 3000 bis 4000 Leuten, der Besuch der Stadt Arys durch Kommandantenbefehl verboten worden sein und dieses Verbot auch noch weiter für alle auf dem Uebungsplatz einquartierten Truppenteile bestehen bleiben. Veranlaßt wurde nach der „Königsberger Hartungschen Zeitung" die schwere Maßregel dadurch, daß eine Anzahl anscheinend angetrunkener Soldaten in einer Straße der Stadt Arys den Wagen des in Zivilkleidung von der Jagd heimkehrenden Kommandanten Generalmajors z. D. v. Monstenberg anhielten und letzteren belästigten, ohne daß es gelungen wäre, die Exzedenten zu ermitteln und zur Verantwortung zu ziehen. — Die Richtigkeit der Meldung bleibt abzuwarten.

Eine betrunkene Präsidentenfrau. Die Witwe eines zentralamerikanischen Präsidenten wurde in New-York von der Polizei festgenommen. Es handelt sich um die Frau des einstigen Präsidenten Barrios von Guatemala, der im Jahre 1898 ermordet worden war. Jetzt fanden Schupleute Frau Barrios, die Nordamerikanerin ist, nachts in den Straßen New-Yorks und faßten sie ab, als sie sich in betrunkenem Zustande umhertrieb.

Ein dreifacher Mord ist, wie man aus Trier meldet, in dem luxemburgischen Orte Eich verübt worden. Der im dortigen Schlachthaus beschäftigte Geselle Mühl hatte seine Entlassung erhalten. Um sich zu rächen, fiel er über den Sohn des Schlachthausdirektors her, tötete ihn durch Stiche mit einem großen Messer und stieß dann zwei andere Schlächterburschen nieder. Mühl, der aus Deutschland desertiert war, wurde verhaftet.

Ein großer Sensationsprozeß wird, wie bereits mitgeteilt, nach den Gerichtsferien das Berliner Schwurgericht beschäftigen. Wegen wiederholten Verbrechens im Amte hat sich der Gerichtssekretär Baganz zu verantworten. Die Namen der weiteren Angeklagten werden den Berliner Blättern jetzt bekannt. Es sind der Direktor der Berliner Elektrizitätsgesellschaft Emil Polzin, sein Freund, der Justizrat Raehel, und der Juwelier Aufrecht. Der fünfte Angeklagte, der Kaufmann Courth, hat sich vor einigen Wochen im Untersuchungsgefängnis erhängt.

Ein schwerer Fahrgast passierte unlängst den Bahnhof Hildesheim. Der Mann, der sich zur Kur nach dem Harz begab, wog 380 Pfund und mußte, wie die „Hild. Ztg." schreibt, da er sich allein nicht fortbewegen konnte, unter Mithilfe der Eisenbahn beim Umsteigen aus einem Gepäckwagen aus dem einen Zuge in den anderen übergeführt werden.

Der Typhus im Braunschweigschen. Zu den schon gemeldeten 67 Fällen von typhösen Erkrankungen unter den 400 Kindern, die unter Führung von Lehrern in einem Braunschweig benachbarten Holze während der Ferien Waldspiele machten, sind noch eine Anzahl weiterer Erkrankungen, auch einige von Erwachsenen, zugekommen. 21 Kinder liegen im Krankenhause. Die Krankheit nimmt bis jetzt bei allen Erkrankten einen milden Verlauf. Die Ermittelungen nach dem Seuchenherd sind bis jetzt noch ohne bestimmtes Ergebnis geblieben. Sämtliche Kinder, die an den Ausflügen teilgenommen, sind bis auf weiteres von dem Schulbesuch ausgeschlossen. Die Polizeidirektion erließ eine Warnung, in der es heißt: „Da es sehr wohl möglich ist, daß noch mehr von den an den Waldspielen beteiligten Kindern erkranken werden oder vielleicht, ohne daß die Eltern es bisher bemerkt haben, bereits erkrankt sind, kann den Eltern aller dieser Kinder nicht dringend genug empfohlen werden, die Kinder einem Arzte zur Untersuchung und Beobachtung zuzuführen. Je frühzeitiger derartige Erkrankungen erkannt werden und in Behandlung kommen, einem um so milderen Verlauf pflegen dieselben zu nehmen. Weiterhin empfiehlt es sich, besonders bei kinderreichen Familien oder solchen, bei denen es an ausreichenden Räumlichkeiten oder geeigneter Pflege fehlt, die erkrankten Kinder einem Krankenhause zu übergeben, damit nicht noch weitere Erkrankungen in der Familie durch Uebertragung entstehen. Es wird gewarnt vor Genuß von Rohéis, ungekochter Milch und ungekochtem Brunnenwasser."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190308071-19/fragment/page=0006

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 6. August.

Wetterbericht vom 6. August, morgens 5 Uhr. In Deutschland herrscht wechselnd bewölktes, ziemlich kühles Wetter bei ziemlich lebhaften Winden aus Westen bis Nordwesten und vielfach ist Regen gefallen unter der Wechselwirkung einer Depression über Nordeuropa und eines Maximums mit dem Zentrum im Südwesten. Da auch jetzt noch weitere Depressionen über Nordeuropa folgen werden, so ist nach geringer Besserung erneut Regen zu erwarten.

Voraussichtliches Wetter am 7. August: Abwechselnd heiteres und wolkiges, ziemlich kühles, windiges Wetter, vereinzelt Regenschauer.

Voraussichtliches Wetter am 8. August: Wechselnd bewölktes, etwas wärmeres Wetter, später Regen und stellenweise Gewitter.

*

Hamburg, 6. August, 9 Uhr 35 Min. vorm. Das Minimum (unter 750 mm) liegt westlich über den Lofoten und (unter 745 mm) über dem Eingange des Bottnischen Busens, das Maximum (über 770 mm) über dem Biscayasee. In Deutschland kühl, im Norden veränderlich, Regen und vielfach Gewitter, im Süden heiter und trocken. — Im Westen und Süden heiteres Wetter wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

— Bei der Deutschen Militärdienst- und Lebensversicherungs-Anstalt a. G. in Hannover waren im Monat Juli 1903 in den beiden von der Anstalt betriebenen Geschäftszweigen, der Militärdienst-Versicherung und Lebens-Versicherung (auch Töchterversorgung) zu erledigen: 665 Anträge über 1 414 820 M. Versicherungs-Kapital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende Juli 1903 gingen ein 372 899 Anträge über 506 653 940 M. Versicherungs-Kapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr 2c. im Laufe des Jahres 1902 betrugen 7 494 890 M., die Gesamtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt 41 865 924 M. Der Bestand an Hypotheken, Effekten, Kasse u. s. w. belief sich Ende Juli 1903 auf 121 516 228 M.

R. **Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien in Berlin.** In der am 5. ds. Mts. stattgehabten Sitzung des Aufsichtsrats wurde seitens desselben beschlossen, der ordentlichen Generalversammlung, die bereits am 21. ds. Mts. stattfinden wird, einen Statutenentwurf zur Beschlußfassung über die Umwandlung der Bank in eine Aktiengesellschaft zu unterbreiten. Ferner wurde der Abschluß für das am 30. Juni d. J. abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt. Nach demselben ergibt sich ein Reingewinn von 1 573 495,30 M. Der Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, aus dem obigen Reinertrag 120 000 M. gemäß dem Beschluß der vorjährigen Generalversammlung zur Tilgung des Agios auf zurückgekaufte 6 Mill. M zu verwenden, 80 500 M. der ordentlichen Reserve zu überweisen, 100 000 M. auf Debitoren zurückzustellen, 56 000 M. für Gratifikationen und Zuweisung an den Beamtensicherungs-Fond zu verwenden und — last not least — eine Dividende von 4 % zur Verteilung zu bringen. Der Gewinn beim Verkauf des Hauses Charlottenstraße 35 a, dem alten Wohnsitz der Bank, ist nicht verrechnet worden.

Viehmärkte.

Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächlich erzielte Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht am 6. August 1903.

Kreis	Viehgattung	Durchschnitts-Lebendgewicht kg	Preis pro 50 kg Lebendgewicht
Saalkreis	Ochsen	750—1000	32—37
Saalkreis	Bullen	550—800	30—35
Saalkreis	Kühe	500—750	29—34
Saalkreis	Färsen	450—700	30—35
Saalkreis	Schweine	100—200	36—41,5

— **Berlin,** 5. August. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 311 Rinder, 2268 Kälber, 1284 Schafe, 11 584 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in M (bezw. für 1 Pfd. in ₰). Für Rinder, Ochsen: a. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt fehlen; b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete fehlen; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere fehlen; d. gering genährte jeden Alters fehlen. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerts fehlen; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere fehlen; c. gering genährte fehlen. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts fehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, fehlen; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere fehlen; d. mäßig genährte Färsen und Kühe fehlen; e. gering genährte Färsen und Kühe fehlen. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 74—78; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 66—68; c. geringe Saugkälber 56—62; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) fehlen. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 74—76; b. ältere Masthammel 69—72; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 62—67; d. Holsteiner Niederungsschafe pro 100 Pfd. Lebendgewicht fehlen. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. (oder 50 kg) lebend mit 20 % Taraabzug: a. vollfleischige feinerer Rassen und deren Kreuzungen 54; b. fleischige 51—53; c. gering entwickelte 47—50; d. Sauen 49—50. — Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben nur wenige Stücke unverkauft; maßgebende Preise waren nicht festzustellen. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen fanden etwa 1000 Stück Absatz. Der Schweinemarkt verlief langsam und wird voraussichtlich nicht ganz geräumt.

— **Hamburg,** 5. August. (Bericht der Notierungs-Kommission.) Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 3. bis 5. August.

Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nebenstehender Tara.

	Montag 3. 8.	Dienstag 4. 8.	Mittwoch 5. 8.	
Beste schwere reine Schweine	52—53	53—53½	53	20 % T.
Schwere Mittelware	53—54	53½—54	54	22 „
Gute leichte Mittelware	54—54½	54—55	54—55	22 „
Geringere Mittelware	52½—54	52—54	52½—54	24 „
Sauen nach Qualität	44—48	45—48	44½—48	schw. „
Der Handel war	mäßig rege	rege	ziemlich rege	

Wochen-Marktberichte.

\# **Paraffinmarkt.** (Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.) Da in verflossener Woche die schottischen und die amerikanischen Produzenten den Preis um weitere 4 M. per 100 kg erhöhten, ist auch hier die Stimmung sehr fest geworden. Belangreiche Umsätze sind indessen nicht bekannt geworden.

Tages-Marktberichte.

— **New-York,** 5. August, 6 Uhr Abends. Warenbericht. (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 4. August.) Baumwolle-Preis in New-York 12,75 (12,75), Lieferung Okt. 9,84 (10,02), Lieferung Dez. 9,64 (9,82), in New-Orleans 13 (13), Petroleum, Stand white in New-York 8,55 (8,55), in Philadelphia 8,50 (8,50), Rafined (in Cases) 10,50 (10,50), Credit Balances at Oil City 1,56 (1,56), Schmalz, Western steam 7,85 (7,85), Rohe & Brothers 7,90 (7,90), **Mais*)** per Sept. 58⅛ (58½), Dez. 58¼ (58⅝), Mai —,— (—,—), **Weizen**)** roter Winterweizen loco 84⅝ (85⅜), Weizen per Aug. — (—), per Sept. 84⅝ (85⅜), per Dez. 85⅜ (86¼), per Mai 87 (87⅞), Getreidefracht nach Liverpool 1¼ (1¼), Kaffee fair Rio Nr. 7 5⅛ (5⅛), Rio Nr. 7 per Sept. 3,55 (3,65), per Nov. 3,75 (3,80), Mehl, Spring-Wheat clears 3,55 (3,55), Zucker 3 3/16 (3 3/16), Zinn 28,25—29,00 (28,80—29,00), Kupfer 13,00—13,25 (13,00—13,25).

*) Tendenz Mais: fest.
**) Tendenz Weizen: fest.

— **Chikago,** 5. August, 6 Uhr Abends. Warenbericht. (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 4. August.) **Weizen*)** per Sept. 79⅜ (80⅜), per Dez. 80⅜ (81¼), **Mais**)** per Sept. 52⅛ (52¼), Schmalz per Sept. 7,92 (7,92), per Dez. —,— (7,37), Speck short clear 8,37—8,50 (8,25—8,37), Pork per Sept. 13,65 (13,67).

*) Tendenz Weizen: fest.
**) Tendenz Mais: fest.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 6. August 1903.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 9,20—9,45. } Tendenz: fest.
Nachprodukte excl. 75 % Rend. 7,15—7,45. }

Krystallzucker I. 29,95. **Brotraffinade** I. 29,70
Gem. Raffinade 29,70. **Gem. Melis** 29,20.
Bei Abnahme von 500 Zentnern.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per Aug. 16,50G, 16,55B, 16,55bz.	Jan.-März 18,05G, 18,15B, 18,10bz
Sept. 16,75G, 16,80B, 16,75bz.	Mai 18,40G, 18,45B.
Okt.-Dez. 17,80G, 17,85B, 17,82½bz.	Tendenz: fest und behauptet.

Hamburg, den 6. August 1903.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker** I. Produkt. Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Aug. 16,45.	Dez. 17,85.	
Sept. 16,65.	März 18,20.	Tendenz: stetig.
Okt. 17,85.	Mai 18,40.	

Produktenbörse.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Berlin, den 6. August.

Weizen Septbr. 163.50 M., Oktbr. 164,00 M., Dezbr. 164,75 M.
Roggen Septbr. 134,75 M., Oktbr. 135,75 M., Dezbr. 136,00 M.
Hafer Septbr. 129,25 M., Dezbr. —,— M.
Mais Septbr. 116,50 M., Dezbr. 116,75 M.
Rüböl Oktober 46,80 M., Dezbr. 47,00 M.
Spiritus 100 l 70er loco —,— M.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 6. August 1903.	Dividende für	%	Zf.	Kursnotiz
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882..	—	—	3½	100,25G
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	99,25G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	100,25G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	100,20B
Hallesche 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	103,50G
Altener 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	99,75G
Erfurter 4% Stadt-Anleihe III von 1893	—	—	4	102,75G
Erfurter 4% Stadt-Anleihe von 1901	—	—	4	102,75G
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	99,50G
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	99,70B
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	100,30G
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	—,—
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	100,25G
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	89,10G
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	100,25G
Halle-Hettstedter 3½% Eb. Obl.	—	—	3½	95,00B
Halle-Hettstedter 4½% Eb. Obl.	—	—	4½	103,60B
Hallesche Straßenbahn 4% Obl.	—	—	4	98,50B
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe unkündbar bis 1904	—	—	4	—,—
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. [Bretl.-Nebra] ...	—	—	3½	100,25G
Bernburger 4½% Maschinenfab. Obl. rückz. 103%	—	—	4½	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	101,25G
Eisenacher 4½% Kammgarnspinnerei Obligat. rückz. mit 102%	—	—	4½	102,50G
Fabrik f. Maschinen, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Teilschuldv. rückz. mit 103%..	—	—	4	100,00B
Körbisdorf Zuckerfabrik 4% Hypotheken-Anleihe..	—	—	4	100,75G
Waldauer Braunkohlen 4% rückz. 102%	—	—	4	101,75G
Waldauer Braunkohlen 1902 4% rückz. 100%..	—	—	4	100,75G
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4% Schuldv.	—	—	4	101,00G
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. II rückz. 102%.	—	—	4	—,—
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4% v. 1890..	—	—	4	101,50G
„ „ „ 4% Schuldv. v. 1898	—	—	4	101,50G
„ „ „ 4% Schuldv. v. 1902	—	—	4	101,50G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4% Schuldverschr. unkündbar bis 1904	—	—	4	101,00G
Hallesche Bankverein-Actien	1902	8½	4	152,50bz.G
Spar- und Vorschußbank-Actien	1902	3	4	59,00G
Ammendorfer Papierfabrik-Aktien	1902/03	10	4	140,00G
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	1902/03	12	4	213,00G
Cönnerner Malzfabrik-Actien	1901/02	12	4	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien..	1902/03	2½	4	52,00bz.
„ „ Vorz.-Actien	1902/03	5	4	100,00B
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien	1902/03	5	4	98,00G
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	1901/02	0	4	45,00B
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	1902/03	—	4	—,—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Actien Lit. A. gar. 3½%	1902/03	3½	4	—,—
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act.	1901/02	4	4	90,00G
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	1902	15	4	—,—
Hallesche Straßenbahn-Actien	1902	0	4	72,00bz.G
Hallesche Portland-Cementfab.-Act.	1902	0	4	—,—
Hildebrand'sche Mühlenwerke-Actien	1902/03	4¾	4	
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	1902/03	8	4	117,50G
Kyffhäuserhütte A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Actien	1902	45	4	240,00G
Landsberger Malzfabrik-Actien	1902/03	8	4	—,—
Naumburger Braunkohlen-Actien	1902/03	10	4	182,50B
Riemberger Malzfabrik-Actien	1901/02	6	4	117,00G
Nienburger Schloßmälzerei Actien	1901/02	2½	4	—,—
Riebeck'sche Montanwerke-Actien	1902/03	12½	4	207,10G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	1902	5½	4	102,00B
Sächs. Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien	1902	5½	4	112,00G
Waldauer Braunkohlen-Actien	1902/03	10	4	158,50G
Wegelin u. Hübner-Aktien	1902	9	4	142,00G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1902/03	15	4	225,00G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]	1902/03	7	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1902/03	9	4	138,50bz.
Zuckerraffinerie Halle Actien	1901/02	30	4	174,75G
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*) ...	—	—	p. St.	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe*)	—	—	„	350,00G

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Preisnotierungen für Kuxe am 6. August.

(Eigener Bericht der Halleschen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot	Kali-Werte:	Nachfrage	Angebot
Borussia	1450	1500	Beuthe	—,—	450
Friedlicher Nachbar	4600	4700	Bernhardshall	—,—	700
König Ludwig	17650	17750	Beienrode	5350	5400
Consf. Nordfeld	2825	2875	Burbach	5825	5875
Schürbank & Charl.	1325	1365	Carlsfund	—,—	5375
Siebenplaneten	—,—	2400	Eime La. A.	725	750
Tremonia	2600	2640	Friedrichshall	1390	1415
			Glückauf-Sondershausen ..	11400	11500
			Hansa-Silberberg	160	—,—
Erz-Kuxe:			Hedwigsburg	7575	7625
Friedrichssegen	—,—	2275	Heldrungen I und II	1525	1575
Glückauf b. Neviges	—,—	465	Johannashall	—,—	3500
Viktoria	1665	1700	Ronnenberg A.-G.	—,—	1250
Wildberg	1725	1775	Schlüssel-Salzgitter A.-G. Stamm-Aktien	—,—	500
			Wilhelmshall	9950	10075

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, **Bitterfeld u. Delitzsch.** An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc

Coursnotierungen

der Berliner Börse vom 6. August, 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anleihe..	3½	102,10bz.G
do. ..	3	90,90bz.
Preußische konf. Anleihe..	3½	102,00bz.B
do. ..	3	90,90bz.G
Bremer Staats-Anl. v. 1896	3	88,20bz.
do. v. 1902	3	88,30bz.
Hamb. Staats-Anl. v. 1902	3	89,20bz.
Hessische Staats-Anl. v. 1896	3	89,70bz.G
Lübecker Staats-Anl. v. 1895	3	—,—
Sächsische Rente........	3	89,80bz.G
do. ultimo...	3	—,—
Landschaftl. Zentral......	4	—,—
do.	3½	100,30bz.G
do.	3	89,20bz.G
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	— —
do. do.	3½	100,30bz.G
do. do.	3	89,10bz.G
Hallesche Stadtanleihe....	4	103,25bz.G
do. do. von 1900	3½	99,90bz.G
Pfandbriefe: Braunschw.-Hannov. Hypt.-Pfandbriefe Serie XX..	3½	96,80bz.G
do. Serie XIX..	3½	95,70bz.G
Hann. Boden-Kredit-Pfandbriefe........	3¾	99,50bz.G
do.	3½	96,50bz.G
Preuß. Ztr.-Bod.-Kred.-Pfdbr. 1886,1889,1894	3½	97,30bz.G
do. unk. bis 1906.	3½	97,30bz.G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe....	5	— —
do. innere	4½	86,40bz.B
Chines. kons. Goldr. m. l. C.	4½	92,40bz.
Griech. Staats-Anl. v. 1898	4	31,70bz.G
Griech. Monopol-Anleihe..	4	43,90bz.G
do. v. 1881/1884.....	5	40,10bz.G
Italienische Rente.......	4	103,40bz.G
Merik. Anleihe v. 1899...	5	101,20bz.G
Oesterr. Gold-Rente	4	102,90bz.G
do. Kronen-Rente....	4	—,—
Port. Staats-Anl. 88/89abg.	—	51,80bz.G
Rumän. Staats-Anl. v. 1890	4	87,50bz.G
do. v. 1896	4	86,90bz.G
Russische Staats-Anl. v. 1880	4	99,75bz.
Schwed. Staats-Anl. v. 1886	3½	—,—
do. v. 1890	3½	—,—
Ungar. Kronen-Rente....	4	99,40bz.B
do.	3½	—,—
do. Gold-Anl. Eis. Tor.	3	88,70bz.G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Anatolische	5	5	97,10bz.
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8½	8½	—,—
Halle-Hettst. Eisenb.-Akt...	3½	3½	—,—
do. do. Oblig.	Zf.	3½	94,90bz.G
Lübeck-Büchen.........	6	6¼	165,50bz.G
Marienburg-Mlawka	1½	1¾	75,30bz.G
do. do. St.-Pr.	5	5	—,—
Ostpreußische Südbahn ...	0	4⅚	—,—
do. do. St.-Pr.	5	5	—,—
Buschtiehrader Bahn La.B.	11⅜	11	—,—
Oesterreich. Südbahn.....	0	—	17,20bz.
Warschau-Wiener........	6,85	7,40	165,25bz.
Gotthardbahn...........	6⅘	6⅘	191,40bz.
Ital. Meridionalbahn	6	6	—,—
do. Mittelmeerbahn	3	—	97,80bz.G
Luxembg. Pr. Hnr.......	3⅖	3⅗	106,25bz.
Schweizer Nordostbahn ...	—	—	—,—
do. Unionbahn	—	—	—,—
Canada Pacific	5	5	116,90bz.

Bank-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Berliner Handels-Ges.....	7	7½	154,80bz.
Berliner Bank	2	3½	91,60bz.G
Börsen-Handels-Verein ...	5	4½	100,75bz.G
Breslauer Disk.-Bank....	—	4	108,80bz.G
Breslauer Wechsel-Bank..	4¼	5	103,30bz.G
Comm.- u. Disk.-Bk.......	5½	6	118,00bz.G
Darmstädter Bank.......	4	6	137,00bz.G
Dessauer Landesbank.....	5	2	103,50bz.B
Deutsche Bank	11	11	212,80bz.
do. Genossenschaftsbank	3	—	100,50bz.G
Disconto-Commandit	8	8½	188,25bz.
Dresdner Bank..........	4	6	147,25bz.
do. Bank-Verein....	5½	5	—,—
Gothaer Grund-Creditbank	7	7	140,00bz.B
Leipziger Creditanstalt...	8	8	172,40bz.G
Magdebg. Privatbank....	0	3½	94,10bz.G
Mitteldeutsche Creditbank.	5½	5½	114,75bz.G
Nationalbankf. Deutschland	3	5	120,50bz.G
Oesterreich. Credit.......	8¾	8¾	208,20bz.
Preuß. Boden-Credit.....	7	7	146,00bz.G
do. Centr.-Boden-Cr...	9	9	182,50bz.G
do. Hyp.-B. (Spielh.)..	0	—	111,00bz.G
do. do. (Hübner) volle	7	7	137,00bz.G
Reichsbank	6,25	5,47	152,00bz.G
Sächsische Bank.........	4	5	128,60bz.G
Schaffhaus. Bank-Verein..	5	5	132,30bz.G
Schlesischer Bank-Verein..	6½	6½	144,00bz.G

Industrie-Papiere.

Dividende	1901	1902	
Berl.-Böhm. Brauh.	10	10	190,00bz.
do. Patzenhofer.......	12	12	221,50bz.G
do. Brauerei Schultheiß	14	14	238,50bz.G
do. Union Gratweil...	5	5	108,50bz.G
A.G. f. Anilinfabr.	15	16	262,75bz.G
Allgem. Elektr.	8	—	183,90bz.G
Anhalter Kohlen.........	6	3½	73,00bz.
Berl. Elektricitäts-Werke .	7¾	—	182,10bz.G
Schwartzkopff	10	—	224,25bz.G
Bertold, Messingl.	10	10	160,00bz.G
Bismarckhütte	10	—	227,00bz.
Bochumer Gußstahl......	7	—	180,50bz.
Buderus Eisenwerke	7	5	112,25bz.G
Buckauer Chem. Fabrik...	8	8	122,50bz.G
Cröllwitzer Papier	15	—	215,50bz.B
Dtsch.-Amer.-Werkz.......	0	—	31,75bz.G
Donnersmarckhütte conv. .	14	14	217,50bz.G
Dortmunder B.-A. Lit. C.	—	—	83,10bz.G
do. do. „ D.	—	—	101,90bz.G
Egestorff-Salzwerke......	9	8	135,75bz.G
Eilenburger Kattun......	4	5	99,75bz.G
Flöther Masch.-Akt.......	4	5	119,25bz.G
Gelsenkirchen Bergwerk...	12	10	183,70bz.G
Gerresheimer Glashütte..	12	12½	178,00bz.G
Ges. f. elektr. Unternehm.	4	—	88,00bz.G
Glauziger Zuckerfabrik....	2½	6⅔	110,30bz.G
Große Berl. Pferdeb.	7½	7½	198,25bz.
Hallesche Maschinen......	28	15	297,50bz.G
Hamburger Packetfahrt....	6	4½	101,50bz.G
Harpener Bergbau.......	10	—	179,75bz.
Hartmann, Sächs. M.-F..	2½	—	118,00bz.G
Hibernia & Shamrock...	13	10	179,75bz.G
Hildebrand Mühlen......	4¾	—	143,00bz.G
Huldschinsky	—	—	107,10bz.G
Aschersleben er........	10	10	151,20bz.B
Körbisdorfer Zuckerfabrik..	4	8	118,00bz.
Laurahütte	10	—	221,00bz.B
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	213,25bz.G
Leopoldshaller chem. Fabr.	1	—	68,50bz.B
Luise Tiefbau konv.......	—	—	35,60bz.
do. do. St.-Pr.......	—	—	76,00bz.G
Norddeutscher Lloyd	6	—	98,50bz.G
Nordstern, Kohlenbergwerk	20	16	256,25bz.
Oberschl. Eisenb.-Bedarf..	3	2½	115,00bz.G
Oberschl. Eisen-Industr...	2	—	99,25bz.G
Phönix B.-Akt. Lit. A....	6	—	137,60bz.
Riebeck Montanwerke.....	12	12½	207,75bz.
Rositzer Braunkohlen.....	14	—	198,00bz.G
do. Zucker..........	9	8	145,50bz.G
Sächs.-Thür. Braunk.......	8	5½	101,75bz.G
do. St.-Pr.	8	5½	120,00bz.B
Sangerhäuser Maschinen..	15	5	181,90bz.G
Schimisch. Portl.-Cem.-Akt.	5	5	115,00bz.G
Schles. Zinkhütte St.-Akt	16	17	362,80bz.G
do. do. St.-Pr.	16	17	362,80bz.G
Schuckert	0	0	98,50bz.G
Siemens-Glasindustr.	18	16	247,10bz.
Staßfurt Chem. Fabr.	8	—	150,00bz.B
Stolberger Zink-Akt.	5	5	136,00bz.G
Sudenburger Maschinen ..	0	—	60,00bz.G
Thale Eisenhütten	0	—	74,75bz.G
Thüringer Salinen	5	3⅗	67,90bz.
Wegelin & Hübner	12	9	141,90bz.
Westeregeln Alkali.......	17	17	214,00bz.B
Mälzerei Wrede	4	4	77,00bz.
Zeitzer Maschinen.......	7	—	171,75bz.G

Wechsel-Course.

Privatdiskont 3¼ %.

Schweiz 100 Fr.	kz.	81,00bz.
Ital. Plätz 100 L.	kz.	81,00bz.B
Petersb. 100 Rbl.	kz.	—,—
Amsterdam 100 G.	kz.	168,80bz.G
Belg. Plätz 100 Fr.	kz.	80,90bz.G
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20,37bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20,24bz.G
Paris 100 Fr.	kz.	81,05bz.B
Wien 100 Kr.	kz.	85,05bz.B

Schluß-Course.

Tendenz: Fest.

Oesterreich. Kreditakt.	208,00	4% Italien.-Rente	—,—
Berliner Handelsgesellschaft	154,60	4% Spanische äuß. Anl.	91,40
Darmstädter Bank	137,10	1% Türkische Anleihe Lit. D	31,90
Deutsche Bank	212,80	Bochumer Gußstahlverein-Akt.	180,50
Diskonto-Kommanditakt.	187,90	Dortmunder Union C.-Akt.	83,50
Dresdner Bank	147,60	Laurahütte Akt.	221,50
Nationalbank für Deutschland	120,50	Gelsenkirchen Bergw.-Akt.	183,50
Schaaffhausensch. Bankverein	132,40	Harpener Bergbau-Akt.	180,00
Gotthardbahn-Akt.	191,40	Hibernia Bergwerk-Akt.	179,40
Luxemburgische Pr. Heinr. Akt.	105,90	Hamb. Packetfahrt-Akt.	101,40
Warschau-Wiener Eisenb.-Akt.	165,00	Nordd. Lloyd-Akt.	98,60
3% Deutsche Reichsanleihe	90,90		

Bettfedern, fert. Betten, eis. Bettstellen empfiehlt **M. Schneider.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190308071-19/fragment/page=0007
DFG

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unter den im Grundstück **Gr. Steinstraße 41 untergestellten** Schweinen des Gastwirts Karl Hackemesser ist die **Rotlaufseuche ausgebrochen** und das Gehöft deshalb unter **Sperre** gestellt.

Halle a. S., den 4. August 1903.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Unter den im Grundstück **Bahnhofstraße 4 untergestellten** Schweinen des Stations-Assistenten Maros ist die **Rotlaufseuche ausgebrochen** und das Gehöft deshalb unter **Sperre** gestellt.

Halle a. S., den 4. August 1903.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wegen erheblicher Verbreitung der **Rotlaufseuche** und der **Schweinepest** in der Gemeinde **Domnitz** ordne ich hiermit die **Ortssperre** für sämtliche Schweine in der Gemeinde **Domnitz** bis auf weiteres an.

Mittelsdlau, den 4. August 1903.

Der Amtsvorsteher.
1010] **C. Saeuberlich.**

Paff. f. strebsamen Landwirt. In Ostpr., nahe Gymnasial- u. Garnisonstadt mit Proviantamt, **verkaufe** mein mit **sehr günst. Leuteverh.** vers., **jagdberecht.**

Adl. Gut, ca. 1033 Mrg.

milder Weizenboden, 1/5 zweischn. Wiesen, mass. Geb., kompl. lebend. und totes Inventar, Ernte pp.

Preis 200 000 Mk., Anz. 60 000 Mk.

Näh. Ausk. ert. unter **Fol. 738 Wilh. Hennig & Co., Dessau.**

Villen-Verkauf.

Zwei der Neuzeit entspr. eingerichtete Villen mit **Gas-** u. Wasserleitung, einem Vorder- u. Hintergarten, 5 Minuten vom Walde gelegen, welche sich vorzüglich zu einem **Pensionat** eignen, sind unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. [579

Wilh. Krebs, Hasserode a. H.

Mein in Landstadt gelegenes **gemischtes Warengeschäft** mit Branntweinkonzession, Agenturen u. Nebenbranchen will ich **verkaufen.** Wohn- und Geschäftsräume neuzeitig eingerichtet. Garten dabei. Näheres unt. **P. M. 679** durch **Haasenstein & Vogler A.-G., Erfurt.**

In lebhafter Provinzstadt ist **Haus mit Mater.- Geschäft** (Umsatz ca. 24 000 Mark) für 48 000 Mk. bei 9000 Mk. Anz. zu verkaufen. Ein Teil des Grundst. ist noch auf Jahre hinaus für 1400 Mk. vermietet. Jetz. Bes. ist alt und kränkl. und wird jungem energ. Manne gute **Existenz gebot.** Ernstl. Selbstreflektanten erf. Näh. unter **Z. o. 661** an die **Exped.** dieser Zeitung. (1040

Bau- und Maschinenschlosserei

in einer Stadt **Anhalts** (Fabrikstadt mit gegen 5000 Einwohnern), große Aufträge in **Bauarbeiten, Reparaturen** in hiesigen Fabriken, Jahreseinkommen ca. 3500 Mk., ist für den **Preis** von 1500 Mk. zu übernehmen. (1044

Paul Reichert, Schlossermeister, **Jeßnitz** in Anhalt.

Rappwallach, 1,67 hoch, 11 Jahre alt, gesund, gute Beine, truppenfromm, auch unter Dame gegangen, für Komp.-Chef geeignet, sehr preiswert zu **verk.** Anfr. an den **Halleschen Reiterverein, Yorkstraße.**

---

150 englische Zuchtschafe, 100 englische Lämmer zu verkaufen.

Freigut Gorenzen bei Mansfeld.

XXIII. Zerbster

Pferdemarkt-Lotterie.

Ziehung am Zerbster Viehmarkt, **21. August 1903.**

Lose à 2 Mk. sind zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

H. Zeidler, Zerbst, General-Debit.

Zu **verkaufen,** weil überzählig, **hellbrauner Wallach,** mit vier weißen **Beinen,** ohne Fehler, tadellos geritten, trägt jedes Gewicht, früh. **Kavallerieoffizierspferd, absolut sicher und fromm, ausgezeichnetes** Exterieur, wegen **großer** Ruhe, Schnelligkeit und eiserner Dauer eignet sich das Pferd für jeden Dienst, vor allem für Adjutanten. Billiger Preis. Lege Gewicht darauf, daß das Pferd in gute Behandlung kommt.

C. M. Schaeper, Wolmirsleben, Bez. Magdeburg.

Aelteres Reitpferd,

braune ostpreußische **Stute, verkauft billigst** (980 **Domäne Wechmar** bei Gotha.

Brauner ungarischer Wallach,

7jährig, 1,76 **Bandmaß,** hochvornehmes **Kommandeurpferd,** für jedes Gewicht, mit auffallenden Gängen, truppenfromm, leicht zu reiten, wegen Krankheit **des Besitzers** sofort **zu verkaufen.** Preis 2000 Mk. Näheres **Geschäftszimmer Feldartillerie-Regiments Nr. 55, Naumburg a. S.**

Trakehner Rappwallach,

6jähr., 1,73, truppensicher, straßenfromm, ein- und zweispännig gefahren, tadellose Beine, für mittl. Gewicht, für 2000 Mk. zu **verkaufen.** Off. u. **U. t. 476** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Kommandeur-Pferd,

Fuchswallach, 6 J., 1,70, truppen- und straßenfromm, leicht zu reiten, für 1900 Mk. im **Hallesch. Reiter-Verein, Yorkstr., zu verkaufen.**

Offeriere einen größeren Posten prima bayerisch. **Maststiere** von 4–7 Ztrn. unter günstigen Bedingungen à Ztr. 31½ Mk.

K. Strauss, Viehlieferungsgeschäft, **Oberlauringen** bei Schweinfurt (Bayern).

Dampfpflug gesucht zu 700 Morg. Herbstbestellung.

Rittergut Gentha bei Seyda (Bez. Halle).

Rittergut Scopau b. Merseburg verkauft 5 gebrauchte Kutschwagen.

Die Gutsverwaltung.

Ein großer Transport prima

bayerischer Zugochsen

steht bei uns preiswert zum Verkauf.

Gebr. Friedmann,

Marienstraße 24.

Empfehle eine Auswahl erstklassiger eleganter

Luxuspferde,

einzelne und Paare. **Rappwallachen,** 6 Jahre, 1,70 groß; **Fuchswallachen,** 5 Jahre, 1,78 groß; **hellbraune Wallachen,** 5 Jahre, 1,72 groß, alle ohne Abzeichen; **Schimmel und Fuchsstuten,** 1,68 groß, 6 Jahre; **schwarzbraune Stuten,** ohne Abzeichen, 1,68 groß, 5 Jahre; mehrere **Einspänner, schnelle Dogcart-Pferde, Reitpferde** für mittleres und schwerstes Gewicht, preiswert unter Garantie.

Tel. 6596. **Carl Rost, Leipzig, Waldstraße 31.** Tel. 6596.

Lokomobilen 35, 30, 15 und 12 HP., **Dampfkessel** 12 u. 8 qm, **Dampfmaschinen** 12 und 6 HP., **Deutzer Gasmotore** 10 u. 2 HP., **Petroleummotore** 8 und 1 HP., **Heißluftmotor, Dreschapparat, kombin. Abricht- und Dicktenhobelmaschine mit Bandsäge, Bohr-, Fräß- und Abrichthobelmaschinen, Kreissäge, Filterpressen, Scheiben, Lager, Ventile, Wellen, Treibriemen verkauft billig Hermann Elsentraut, Halle a. S.,** Meckelstraße 24.

Eleganten leichten offenen gebrauchten (1042

Kutschwagen,

ein- und zweispännig, **verkauft Gr. Märkerstr. 2, I.**

Dreschsatz

für 600 Mk., best. aus Dampfdresch-Apparat 60", gut erh. und gebrauchsfertig, Lokomobile fahrbar, dazu passend, ferner ist für 800 Mk. verkäuflich **1 Stroh-Ballenpresse** für Drahtb., im Jahre 1902 gebaut, tadellos passend. Gefl. Off. erb unt. **Z. h. 655** a. d. Exped. d. Ztg.

Wintergerste

zur Saat, pro Ztr. 8 Mk., **verkauft Domäne Wechmar** bei Gotha.

Paulsens July

sowie alle anderen Sorten

Frühkartoffeln

kauft zum höchsten Tagespreise

O. Ritter,

Kartoffel-Export, Halle (Saale).

Wintergerste zur Saat,

letzter Ertrag ca. 22 Zentner pro Morgen, pro Zentner 8 Mk. verkauft **Domäne Wechmar** bei Gotha.

0979)

---

5 **Stck.** gebr., gut herger. **Landauer,** ein bes. ger., preuß. Spur, bill. z. verk. bei **Wolf, Leipzig,** Waldstr. 46.

Personen, die verlangt werden.

Ich suche

jüng. Verwalter, 300 Mk. Geh., **Vol.-Verwalter** bei freier Station, **verh. Hofmeister** od. **eins. Verwalter, verh. Hofaufseher. Meld. m. Att.** sof. an Wilhelm Beau, Stellenvermittler, **Bernburg,** Sedanstr. 10.

Täglich 20 Mark und mehr

kann man verdienen durch hochlohn. Fabrikation täglicher Massenartikel. Katalog gratis. **Heinr. Heinen, Broich** bei Mülheim (Ruhr).

Für einen **natürlichen Brunnen, vorzügliches**

Tafelwasser

wird ein geeigneter Herr als **Vertreter gesucht,** der den Vertrieb auf feste Rechnung übernimmt. Großartige Reklame erleichtert den Verkauf und trägt die Firma die Kosten der Reklame. Offerten sind zu richten unter Chiffre **V. O. 854** an **„Invalidendank", Leipzig.**

Zum 1. **Oktober** wird ein

1. Beamter,

der schon mehrere Jahre in intensiven **Wirtschaften** der Provinz Sachsen tätig war und gute Zeugnisse darüber aufweisen kann, bei 600 Mk. Gehalt **gesucht** von **Rittergutsbesitzer R. Lüdicke** zu **Polleben,** Station der Halle-Hettstedter Eisenbahn.

---

2 Feldverwalter

bei 300 **Mk.** Anfangsgehalt **sucht** sofort in hiesige Gegend **Willy Kühn,** Stellenvermittler, **Kl. Ulrichstr. 3. Keine Vorschußzahlung.**

Sofort oder später Stellmacher gesucht.

Rittergut Polenzko bei Nedlitz in Anh.

Landwirtschafterinnen, Scholarinnen, Kochmamsells, Köchinnen, Kochlehrfräulein, Jungfern, Stubenmädchen, Kinderfrauen, sowie bess. weibliches Dienstpersonal jeder Branche für nur gute herrschaftliche Häuser wird stets gesucht durch

Frau Marie Wantzlöben, Stellenvermittlerin, Gr. Steinstraße 80.

Gesucht per 15. August auf ein Rittergut von 400 Morgen (mit Rüben- u. Rübensamenbau) in der Provinz Sachsen ein

Oekonomie-Scholar.

Lehrzeit 2 Jahre, Lehrgeld 400 Mk., Familienanschluß bei freier Station ausschließl. Wäsche. Offerten unt. **„Scholar"** an die Exp. d. Wochenblattes in **Pegau** (Sachsen) erbeten.

Wirtschafterin-Gesuch.

Zum 1. Okt. suche ich ein älteres, gesundes Fräulein als

Wirtschafterin.

Bedingung: perf. ff. Küche, sehr gute Kenntnisse im **Nähen, Plätten,** die **Fähigkeit,** den **Haushalt** selbstständig zu leiten, und langjährige Zeugnisse. **Stellung** ist leicht, da Haushalt **nur aus drei Erwachsenen** besteht. Hausjungfer und **Küchenmädchen** vorhanden. **Jahresgehalt** 300 Mk. **Offerten** mit **Zeugnisabschriften** u. Photographie erbittet **Frau Fabrikbesitzer Steffens, Magdeburg-S., Halberstädterstraße 43.**

Suche mögl. bald selbst. **Wirtin** für freundl. Gutshaush., **junge Mamsell** unter Leitung der Frau, größeres Gut. (1029 **Friedrich Fisseler,** Stellenvermittler, **Erfurt, Schmidtstädterstr. 31.**

Gesucht eine ordentliche, zuverlässige **Haushälterin,** die eine gute bürgerliche Küche zu führen versteht, per 1. Okt. Offert. nebst Gehaltsansprüchen unter **O. K.** an **Louis F. Lange,** Annoncen-Expedition, **Gotha.**

Mamsell-Gesuch.

Zum 1. Oktober cr. wird eine tüchtige **Mamsell,** welche im Kochen u. in der Landwirtschaft erfahren ist, **gesucht.** Zeugnisse u. Gehaltsansprüche sind zu senden an die Exped. d. Zeitung u. **Z. k. 657.**

Land- u. Stadtwirtschafterinnen, Kochmamsells, Stützen, Kinderfräulein, Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen werden gesucht und nachgewiesen durch **Pauline Fleckinger,** Stellenvermittlerin, **Neunhäuser 3,** am Markt und Brüderstraße.

Kräftiges junges Mädchen

sucht zur gründlichen Erlernung der Wirtschaft

Frau Amtmann John, Dom. Werchau b. Schönewalde, **Bez. Halle.**

Gesucht zum 1. Oktober für ein **Pfarrhaus auf dem Lande** (Nähe Brandenburg) ein

tüchtiges Mädchen

für Küche u. Haus. Zu melden mit Buch von 8–10 morgens u. 6–8 abends **Mühlweg 36, part.**

Suche für mein Magazin und Atelier für weibliche Handarbeiten mehrere

junge Mädchen

mit guter Schulbildung. (1041

Selma van Raay,

10 Poststraße 10.

Suche zum November eine reine zuverlässige

Kinderfrau

auf ein Rittergut. Nur **bestempfohlene** wollen sich mit Angabe von Gehaltsansprüchen melden unter **Z. m. 659** an die **Exped.** dieser Zeitung.

Personen, die sich anbieten.

Inspektorstelle-Gesuch.

Suche per 1. Oktober cr. anderweitig Stellung als

Inspektor.

Stehe im 27. Lebensjahre, ev., bin bereits **als** solcher in größerer Wirtschaft der Provinz Sachsen mit starkem Rüben- u. Samenrübenbau tätig gewesen, ferner zum größten Teil auch vollständig mit Sämereibau vertraut und bin im Besitz nur bester Zeugnisse. Gefl. Off. erbitte unter **Z. n. 660** an die Exped. d. Ztg. (1046

Oberschweizer,

verheiratete und ledige, nur gut empfohlene Leute, hat **stets zu vergeben**

Beutler, Schweizer-Vermittlung, **Großbauchlitz** b. Döbeln i. S.

Kräftige Knechte

suchen sofort Stellung.

Martha Brandt, Stellenvermittlerin, Leipzigerstr. 13. **Telephon 2646.**

Gut empf. Arbeiterfamilie mit großen Kindern, in jetziger Stelle 2 Jahre, sucht 1. Oktober andere Stelle dch. **Willy Kühn,** Stellenvermittler, **Kl. Ulrichstr. 3.**

Knecht, 17 J., **Knecht,** 19 J., **suchen** Dienst d. Stellenvermittler **Otto Woerner, Martinstr. 24.**

Junges Mädchen aus besserer Familie **sucht** Stelle zur

Erlernung der Wirtschaft.

Off. u. **A. M. 425 hauptpostlag.**

Vermietungen.

Forsterstrasse 3, I.

herrschaftl. Wohnung, 900 Mk.

Forsterstrasse 4, II.

desgleichen, 750 Mk., sofort oder 1. 10. zu verm. Näh. Forsterstr. 4, p.

Forsterstr. 47, II.

5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Klosett, reichl. Zubehör, sofort zu **vermieten.** Näheres beim **Hausverwalter** daselbst IV.

Kl. Ulrichstraße 18a

Mansardenwohnung, 4 Zimmer u. Zubehör, 1. 10. zu vermieten. Näh. **Kl. Ulrichstr. 18a, III.**

Magdeburgerstr. 47

herrsch. Hochpart., 6 Zimmer, reichl. Zubehör, Bad, 1. 4. 1904.

Knoch & Kallmeyer, Magdeburgerstraße 49, II.

Magdeburgerstr. 63, II.

ist hochherrschaftlich eingerichtete Wohnung, 6 Zimmer, Bad 2c., versetzungshalber sofort oder später zu **verm.** Näheres II. links. (9396

Laden,

ca. 50 qm, in bester Lage Eilenburgs, für jedes Geschäft passend eingerichtet, ist mit **angenehmer Wohnung** sofort beziehbar **zu vermieten.** Gefl. Offerten unter **Z. l. 658** an die **Exped.** d. Ztg.

Forsterstr. 47, I.

5 Zimmer, Zubehör 1. 10. Näheres beim **Hausmann.** [1000

Bergstr. 6, I.

großer heller Werkstattraum, seit mehreren Jahren **als Arbeitsraum** für Tapezier- und Dekorations-Arbeiten benutzt, 1. 10. zu **verm. Kl. Ulrichstr. 18a, III.**

Magdeburgerstr. 47, part.

Laden mit Nebenräumen u. sonst. Zubehör, passend für **Wollwaren-** oder dergl. Geschäft, sofort oder später zu **vermieten. Knoch & Kallmeyer, Magdeburgerstraße 49, II.** (0995

Henriettenstr. 1

Mitteletage mit Garten, 600 Mk., 1. Oktbr. **zu verm.**

Magdeburgerstr. 47, I.

hochherrschaftl. Wohnung, 6 Zimmer, Bad, Mädchenstube, Loggia, reichl. Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Näh. das. b. **Hausmann,** Hof pt. links.

Pferdestall

mit Wagenremise **Forsterstraße 4** 1. Oktbr. **zu verm.** Näh. das. part.

Delitzscherstraße 24, I.

Südseite, 4 heizbare Zimmer, 3 mit Parkett, nebst Zubehör und Garten 1. 10. oder später zu **vermieten.** Näheres beim Hausverwalter Herrn **Aug. Herrmann** daselbst. (0932

Obere Leipzigerstraße 66

Laden mit Hinterräumen, worin bisher Gummiwaren-Handlung betrieben, 1. 10. zu **vermieten.**

Lindenstr. 10, I.

in herrschaftl. Hause, 5 Zimmer, Küche, Speisek., Klosett, großer Balkon, Badegelegenheit, reichl. Zubehör, per sof. od. spät. zu **verm. Knoch & Kallmeyer, Magdeburgerstr. 49, II.** (9476

Laden Leipzigerstr. 12

sofort oder später zu **vermieten.**

Geldverkehr.

360 000 Mark

unkündbare Kassengelder sollen auf **gute Ackersicherheit** zur

II. Stelle à 4%

sofort und später ausgeliehen werden. Baldige Anträge erbittet

Wilhelm Goecke,

Halle a. S., Kaiserstrasse 4.

Kapital-Verleihung.

Es ist mir die Unterbringung von **350 000 Mk.** seitens eines Instituts auf

Ackerhypothek,

auch

II. Stelle,

zu **billigem** Zinsfuße übertragen.

Ich bitte um baldige Anträge.

B. J. Baer,

Halle a. S., Leipzigerstraße 64.

Familiennachrichten.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher **Teilnahme** bei dem Hinscheiden unserer geliebten Mutter, der Witwe

Frd. Elste

geb. **Albrecht**

verw. gewesenen **Gründler** sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pastor von Bröcker für seine so trostreichen Worte am Grabe.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Curt Uhlmann u. Frau.

Verlobt: Frl. Selma Bolm mit Hrn. Ernst Pinkow (Gnadau-Schönebeck). Frl. Emmy Stein mit Hrn. Regierungs-Bauführer Herm. Ehlers (Köln-Hamburg). Frl. Elsa Drechsler mit Hrn. Regierungs-Assessor Dr. jur. Hugo Reichelt (Oppeln). Frl. Anny v. Langen mit Hrn. Dr. jur. Frhrn. v. Richthofen-Kuhnern (Barow b. Stralsund).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Leutnant von Behr (Wrangelsburg). Hrn. Cuno von Rantzau (Schwerin). Hrn. Dr. Sigfried Müller (Grimma). Hrn. Karl Goldschmidt (Leipzig). Hrn. Ingenieur Engelbert Calenius (Magdeburg). **Eine Tochter:** Hrn. Dr. med. Hom (Weichlitz). Hrn. Kaufmann Joh. Fischer (Magdeburg).

Gestorben: Hr. Ferdinand Wolf (Salbke). Hr. Kaufmann A. Stöckel (Gera). Hr. Baumschulenbesitzer August Andrack (Zeischa). Hr. Kaufmann Aug. Hundt (Etzleben). Hr. Gastwirt Wilhelm Werner (Dobien). Hr. Eisenbahnsekretär Robert Reiche (Stendal). Hr. Malermeister Otto Sanne (Stendal). Frau Therese von Rabe (Berlin). Fr. Wilhelmine Seedorff (Tangermünde). Frau Louise Schmidt (Magdeburg). Frau Obertelegraphenassistent Natalie Müller (Nordhausen). Fr. Adele Schwarz (Nordhausen). Frau Mathilde verw. Förster (Freyburg). Fr. Wwe. Friederike Vogel (Weißenfels). Fr. Klara Schelle (Nordhausen). Frl. Martha Ritter (Bötewitz).

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag um 2 Uhr entschlief sanft nach schwerem, in Geduld getragenem Leiden mein inniggeliebter Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager, der **Gutsbesitzer**

August Boltze

im Alter von 59 Jahren.

Dies zeigen in tiefem Schmerz an

Die trauernden Hinterbliebenen:
Sophie Boltze geb. **Esche.**
August Boltze.
Marie Boltze.
Anna Boltze.
Sidonie Boltze.

Fienstedt, den 5. August 1903.

Die Beerdigung findet **Sonnabend, den 8. August,** um 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190308071-19/fragment/page=0008
DFG